

**Obst- und Gartenbauverein
Wenzenbach e. V.
eine Zeitreise in Wort und Bild
(1926 - 2019)**



I. Vorwort

Obst- und Gartenbau gibt es seit in der Jungsteinzeit. In allen Hochkulturen der Antike finden wir prächtig angelegte Gärten. Den Griechen galten die Ölbaumkulturen als so wertvoll, dass sie selbst in Kriegen nicht zerstört werden durften. Die nur in der Literatur erwähnten hängenden Gärten von Babylon zählten sogar zu den sieben Weltwundern der Antike. Die Römer schließlich führten die Kunst des Gartenbaus in ihren germanischen Provinzen in Süd- und Westdeutschland ein, brachten viele bis dahin unbekannte Früchte, wie etwa den Spargel, zu uns. Im Mittelalter war es vornehmlich den Klöstern vorbehalten den Gartenbau weiterhin zu pflegen und ihn zu einer regelrechten Kunst zu entwickeln. Seit der Renaissance und Barockzeit haben viele Adelige ihre Schlösser mit prächtigen Gärten umgeben. Den kleineren Hausgarten, so wie wir ihn kennen, pflegten vor allem die Bauern. Jeder Hof besaß einen sogenannten Schorrgarten, dort wurde Gemüse aller Art angebaut und eine farbenfrohe Blumenwelt verschönerte das Ganze. Um die Wende zum 20. Jahrhundert, während der Kaiserzeit also, war es nicht so einfach Vereine zu gründen. Sie wurden damals noch von der Obrigkeit etwas misstrauisch und sorgsam beäugt. Deshalb ist die Absicht der Wenzelbacher Bürger, die sich im Jahre 1926 dazu entschlossen, einen Obstbauverein ins Leben zu rufen, als eine mutige und optimistische Entscheidung zu bewerten. Strikte politische Neutralität wurde bewahrt. Während der beiden Weltkriege ruhten die Vereinstätigkeiten. Nach Kriegsende wurden die Vereine wieder belebt oder neu gegründet. Mit Stolz darf deshalb der Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach e.V. auf eine fast 100-jährige Tradition zurückblicken und heute mit dankbarer Erinnerung an die Vergangenheit in die Zukunft blicken.

Der Leser dieser Chronik möge bitte beachten, dass die Menschen in den früheren Zeitepochen ihre Nahrung zum Teil selbst erzeugen mussten und dass dadurch die Landwirtschaft einen hohen Stellenwert besaß. In vielen beschriebenen Begebenheiten sind Dinge erläutert, die für die heutige Zeit undenkbar wären, ja dem Leser vielleicht sogar ein Lächeln ins Gesicht zwingen. Man konnte in den Jahren um 1800, auch noch in den Anfangsjahren um 1900 und ganz schlimm in den Kriegsjahren nicht einfach in den Supermarkt oder zum Discounter gehen und Lebensmittel einkaufen. Auf dem Lande wurde alles selbst erzeugt und es wurde auch auf Kleinigkeiten oder für heutige Begriffe auf Nichtigkeiten großen Wert gelegt. Den Grundstein für diese Chronik hat Fritz Baldauf als Wenzelbachs Ortsheimatpfleger bereits 2009 gelegt. Er war selbst eng mit dem Gemeindeleben verwoben und hat zehn Jahre als Ortsheimatpfleger das Ehrenamt mit großem Erfolg ausgefüllt. Viele Geschichten und auch manches historische Kleinod hat er aus dem Staub der Archive gegraben und den Schilderungen der letzten Zeitzeugen gelauscht. Seine Ausführungen waren Anreiz und Verpflichtung zugleich, eine Chronik für / über den OGV zu erstellen, die Vergangenheit und Gegenwart in Wort und Bild wiedergibt und dem Leser Erinnerungen wachruft und zugleich Ansporn für weitere Tätigkeiten gibt.

II. Inhalt

Ifd Nr	Thema	Seite
	Titelbild	1
I	Vorwort	2
II	Inhalt / Impressum	3
III	Vereinsgeschichte	4
	1 - Die Entstehung des Vereins	
	2 - Vereinsführungen	7
	3 - Mitgliederentwicklung	13
	4 - Satzung des Vereins	14
	5 - Genehmigung des Vereinswappens	16
	6 - Ehrungen und Jubiläen	16
	a: 60 – Jahrfeier	19
	b: 75 – Jahrfeier	20
	c: 90 – Jahrfeier	21
IV	Vorhaben des Vereins	
	IV.1 Ortsverschönerung und Naherholung	22
	IV.2 Vom Waldlehrpfad zum Walderlebnispfad	27
	IV.3 Bau des ersten Kinderspielplatzes in Wenzelbach	35
	IV.4 Grabenbachkapelle	36
	IV.5 Bau OGV Gerätehaus	37
	IV.6 Erntedankfest	40
	IV.7 Streuobstwiese	47
	IV.8 Jugendarbeit	49
	IV.9 Aus- und Fortbildung	58
	IV.10 Osterbrunnenfest	62
	IV.11 Tag der offenen Gartentür	66
	IV.12 Gestaltungswettbewerbe auf Kreis- und Ortsebene	69
	IV.13 Vereinsausflüge	73
V	Beteiligung an Vorhaben der Gemeinde und Kirchen	
	V.1 Bürgerfest, Drescherfest	77
	V.2 1100 – Jahrfeier der Gemeinde Wenzelbach	82
	V.3 Schlacht bei Schönberg	83
	V.4 Bachpatenschaft	87
	V.5 Faschingszug	88
	V.6 Adventsmarkt	93
	V.7 Rama Dama	95
	V.8 Fronleichnam	96
VI	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	98
VII	Ausblick	101
VIII	Schlusswort	106
IX	Quellen	107

Impressum

Herausgeber: Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach e. V.
 Redaktion: Karsten Zager, Heinz-Joachim Daschner, Josef Schmid, Heinz Klar
 Bilder: Josef Schmid, Fritz Baldauf, Heinz Klar, Karsten Zager, Heinz-Joachim Daschner,
 Franz Stern, Mittelbayerische Zeitung (Ralf Strasser)
 Gestaltung: Karsten Zager, Heinz-Joachim Daschner, Heinz Klar
 Druck / Auflage: 50 Exemplare

III. Vereinsgeschichte

III.1 Die Entstehung des Vereins

Ziel des Vereins war es, der Bevölkerung Hilfe zur Selbstversorgung zu geben. Erkenntnisse über Veredelung, Sortenempfehlungen, Bodenbearbeitung oder Düngungshinweise und Schädlingsbekämpfung sollten vermittelt werden. Theoretische und praktische Unterstützung wurde angeboten.

Im Laufe der Zeit erfolgte ein Wandel zum Gartenverein: War es damals vor 90 Jahren die Hilfe zur Selbstversorgung der Bevölkerung durch den Nutzgarten, die den OGV antrieb, stehen heute die Gartenpflege als Freizeitbeschäftigung und der Umweltschutzgedanke im Vordergrund.

Was gleich blieb, ist die Freude an der Natur im Garten.

Die Erstgründung des Wenzelbacher OGV erfolgte nach mündlicher Überlieferung in den Jahren 1926 oder 1927 durch Kuno Strunz, Pensionist und Gemeindefunktionär in Wenzelbach. Er führte den OGV bis etwa 1931/1932.

Nähere Angaben zur Gründung waren bisher nicht zu ermitteln. Nachfolger von Kuno Strunz war von 1931/32 bis 1939 Julius Haseneder, Oberlehrer aus Wenzelbach.

Die Zweitgründung nach der „Ruhepause“ während des 2. Weltkrieges ist durch die Akte Nr. 10 704 belegt, die sich im Staatsarchiv Amberg befindet und in Kopie dem Ortsverband vorliegt.

Danach meldete der 2. Bürgermeister Franz Meier am 31. März 1949 an das Landratsamt Regensburg, dass am 5.3.1949 der Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach neu gegründet wurde.

Gründungsurkunde

Nr.

Wenzenbach, den 31. März 1949

Gemeinde Wenzenbach

Post selbst

An das

Landratsamt



Regensburg

Landrat Regensburg

Eing.: 5. APR. 1949

Nr. _____ Blatt: _____

Betreff: Vereinswesen.

Am 5. März 1949 wurde in der Gemeinde Wenzenbach der "Obst- und Gartenbauverein Wenzenbach" gegründet. Der Verein ist dem Kreisverband für Obst- und Gartenbau, bzw. dem Landesverband angeschlossen.

Vorstandsmitglieder:

- 1. Vorstand: Johann Feichtner, Kufberg 9 1/2
- 2. Vorstand: Pfarrer Josef Brumbach, Wenzenbach
- Schriftführer: Werner Paul, Wenzenbach 25 1/3
- Kassier: Paul Ultsch, Wenzenbach 26 1/4



In Vertretung:

Meier

2. Bürgermeister

Staatsarchiv Arnberg

Bestand: *BA Regensburg*

Fach: _____ Nr. *10704*

Urschrift: _____

Rechtsabteilung: _____

Aufgabennummer: *288/2006*

Die erste Verwaltung des Vereins wurde von den Anwesenden wie folgt gewählt:

Vorstand	Johann Feichtner
Stellvertreter	Pfarrer Josef Brumbach
Kassier	Paul Ultsch
Schriftführer	Werner Paul

Dem Ortsverband Wenzelbach, bis 1960 im Schriftverkehr als „Obstbauverein Wenzelbach“ geführt, gehörten bald nach der Gründung nicht nur Personen aus der „alten“ Gemeinde Wenzelbach an, sondern auch aus den früheren Gemeinden Grünthal und Hauzenstein.

Der Verein taufte sich ab 1961 in „Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach - Fußenberg“ um und wurde ab 1968 zum „Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach und Umgebung“.

Nach der Gebietsreform im Jahr 1978 trat die Bezeichnung „Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach“ in Kraft.

III.2 Vereinsführungen

Erster Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins seit 1949

von	bis	Name
1949	1952	Johann Feichtner
1952	1959	Werner Paul
1959	1978	Max Hartl
1978	1984	Arno Hunglinger
1985	1991	Johann Danner
1991	2004	Josef Schmid
2004	2013	Heinz Klar
2013		Heinz-Joachim Daschner

von Juli 1984 bis April 1985 führte Max Hartl kommissarisch den Verein.

Zweiter Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins seit 1949

von	bis	Name
1949	1954	Pfarrer Josef Brumbach
1954	1959	-
1959	1960	Fritz Herrmann
1960	1964	Franz Dollinger
1964	1968	Franz Pasurka
1968	1973	Max Daschner
1973	1978	Xaver Fisch
1978	1985	Max Hartl
1985	1986	Arno Hunglinger
1988	2008	Edeltraut Dobner
2008		Horst Priller

Kassier des Obst- und Gartenbauvereins seit 1949

von	bis	Name
1949	1953	Paul Ultsch
1954	1959	Albert Schuß und Adalbert Gabler
1959	1964	Anna Labermeier
1964	1968	Andreas Ebneith
1968	2008	Edmund Dost
2008		Günter Schmid

Schriftführer des Obst- und Gartenbauvereins seit 1949

von	bis	Name
1949		Werner Paul
1959	1960	Ernst Haseneder
1960	1964	Felix Eisner
1964	1968	Rudolf Ebneith
1968	1985	Edmund Dost
1985	2004	Alfons Steinberger
2004	2008	Günter Schmid
2008		Irene Rada

Ausschussmitglieder seit 1989

(max. 20 Mitglieder)

von	bis	Name	Anzahl
1989	1994	Franz Obermeier, Erwin Obermeier, Anna Eschl, Sebastian Eschl, Johanna Bauer, Anna Klar, Josef Klar, Albert Bauer, Josef Moder, Kurt Niederle, Ernst Deißler, Reinhard Herzog, Johann Kinskofer, Wolfgang Plattner, Albert Fuchs	15
1994	1998	Johanna Bauer, Anna Eschl, Sebastian Eschl, Albert Fuchs, Max Hartl, Reinhard Herzog, Heribert Karl, Johann Kinskofer, Anna Klar, Josef Moder, Kurt Niederle, Erwin Obermeier, Franz Obermeier, Wolfgang Plattner, Emma Weiß, Hans Zirngibl, Hedwig Zirngibl	17
1998	2004	Johanna Bauer, Anna Eschl, Sebastian Eschl, Albert Fuchs, Heribert Karl, Johann Kinskofer, Heinz Klar, Josef Moder, Kurt Niederle, Erwin Obermeier, Franz Obermeier, Wolfgang Plattner, Hans Zirngibl, Hedwig Zirngibl	14
2004	2008	Johanna Bauer, Anna Eschl, Heribert Karl, Johann Kinshofer, Kurt Niederle, Erwin Obermeier, Franz Obermeier, Wolfgang Plattner, Alfons Steinberger, Annemarie Uhlirsch, Hans Zirngibl, Hedwig Zirngibl	12
2008	2012	Doris Baumann, Theresia Berger, Christa Engel, Reinhold Hecht, Heribert Karl, Beate Kwoka, Kurt Niederle, Erwin Obermeier, Franz Obermeier, Wolfgang Plattner, Christa Schmid, Alfons Steinberger, Annemarie Uhlirsch, Christa Zager	14
2012	2016	Tanja Amann, Theresia Berger, Heinz-Joachim Daschner, Christa Engel, Reinhold Hecht, Judith Kaiser, Gisela Kampa, Franz Kiener, Monika Lingauer, Kurt Niederle, Franz Obermeier, Christa Schmid, Annemarie Uhlirsch, Christa Zager	14
2016	2020	Theresia Berger, Christa Engel, Dr. Walter Hönig, Judith Kaiser, Gisela Kampa, Franz Kiener, Dieter Kerscher, Heinz Klar, Monika Lingauer, Christa Schmid, Franz Stern, Kathrin Stuber, Annemarie Uhlirsch, Christa Zager, Karsten Zager (2019)	15

1926 bis 1949

Eine Geschichte, die 1926 mit dem Pensionisten und Gemeindesekretär Kuno Strunz begann. Er war es, der den OGV mit „grünem Daumen“ gründete. „Eine mündlich überlieferte Erstgründung, die bis in das Jahr 1939 reichte“.

Aktenkundig ist die „Wiedergeburt“ nach dem Zweiten Weltkrieg: Am 5. März 1949 meldete Bürgermeister Meier den OGV als Verein im Landratsamt an. Ausgehend von der Erstgründung 1926 bzw. 1927 wurden drei Gründungsjubiläen nach 1949 begangen.

1949 bis 1978

In den Jahren 1949 bis 1978 wurden die Geschicke des OGV von drei Vorständen gelenkt.

Im Sommer 1947 wurde eine Wiedegründung durch den späteren Kreisfachberater Hans Feichtner, der anschließend auch den 1. Vorsitz übernahm, vorgenommen.

Ab 1953 leitete Werner Paul die Geschicke des Vereins. Er wurde 1959 von Max Hartl abgelöst.

1949 – 1952 durch Johann Feichtner;

1952 – 1959 durch Werner Paul († 1989);

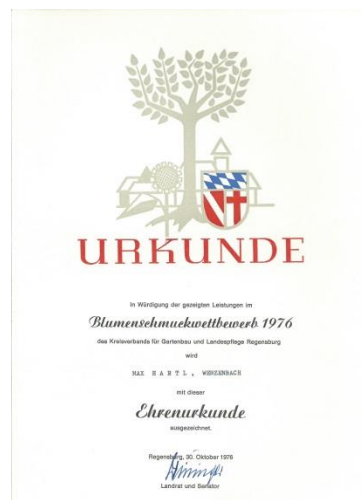
1959 – 1978 durch Max Hartl († 1998)

Besondere Ehrungen:

1969: Ehrennadel in Gold des Bayerischen Landesverbandes für Obst- und Gartenbau

1980: Goldene Verdienstmedaille des Kreisverbandes

1993: Oberpfalzmedaille – „Tschurtschenthaler“





Ehrennadel Bayerischer Landesverband, Landkreismedaille, Kreis Regensburg, Oberpfalzmedaille – „Tschurtschenthaler“

1978 bis 1991

In den Jahren 1978 bis 1991 wurde der OGV von zwei Vorständen geführt.

1978 – 1984 durch Arno Hunglinger († 1992);

Zu den Höhepunkten seiner Amtszeit gehörte die Beteiligung des OGV an der 1100-Jahr-Feier der Gemeinde Wenzelbach

1985 – 1991 durch Johann Danner († 2012);

In die Vorstandschaft von Josef Danner fiel ein Jubiläumsereignis des OGV. Der Verein wurde 60 Jahre. Im Beisein des Bezirkstags Vizepräsidenten wurde am 11. Juli 1987 der Festakt begangen.

1991 bis 2004

1991 übernahm Josef Schmid als erster Vorstand die Verantwortung über den OGV. Bereits aus seinem Berufsleben als Postzusteller und Gemeinderat sowie späterer Bürgermeister waren ihm die Bewohner und die regionalen Besonderheiten Wenzelbachs und den umliegenden Gemeindeorten bestens bekannt. So war es auch ganz natürlich, dass der Verein eine weitere „Blütezeit“ erleben durfte. Zahlreiche neue Veranstaltungen wurden ins Leben gerufen. Gesellschaftliche Höhepunkte machten den Verein auch über die Kreisgrenzen bekannt. Mit Überzeugungskraft, einer großen Portion Optimismus und Freude an der Arbeit ist es ihm immer wieder gelungen, zahlreiche Mitglieder für Tätigkeiten innerhalb des Vereins zu begeistern.

Die Anzahl der OGV-Mitglieder durchbrach erstmals die Marke von 500. Die Höhepunkte seiner Amtszeit waren das jährlich wiederkehrende Erntedankfest (seit 1994), das Drescherfest (1993) sowie die Einrichtung einer Streuobstwiese (1991),

die Übernahme der Bachpatenschaft (1992), der Bau des OGV-Hauses (1994) und das 75 jährige Vereinsjubiläum mit der Weihe eines Bildstocks (2001).

Besondere Ehrungen:

2005: Goldene Verdienstmedaille des Kreisverbandes

2008: Oberpfalzmedaille – „Tschurtschenthaler“

2004 bis 2013

2004 übernahm **Heinz Klar** die Aufgaben des 1. Vorstands vom amtierenden Bürgermeister Josef Schmid.

Eine besondere Auszeichnung gab es 2019 für Heinz Klar. Er bekam für sein ehrenamtliches Wirken in Kirche und Verein und in Festorganisationen den Ehrenamtspreis der Gemeinde (1982 - 2004 Pfarrgemeinderat, 2004 - 2013 Vorsitzender OGV, (Mit-)Planer der Lourdesgrotte (Kapelle) und des Kreuzwegs jeweils am Friedhof. Seit 2005 inoffizieller Festleiter des Adventsmarkts und Bürgerfests).

Von 2004 bis 2013 konnte durch intensive Werbung der Vorstandschaft die Anzahl der Mitglieder von 536 auf 721 anwachsen. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie das „Kraut ein hobeln“ (2006), zwei Erntedankfeste (2004/2005), die Teilnahme am Bürgerfest Schlacht bei Schönberg (2004), Osterbrunnenfeste, Adventsmärkte sowie die Einführung des Kindergartenwettbewerbs (2005) und die Bildung von drei Kindergruppen (2007), die Planung des Walderlebnispfades (2012) und die Erstellung einer neuen Vereinssatzung mit Eintrag in das Vereinsregister (2008) waren die Höhepunkte seiner Amtszeit.

Besondere Ehrungen:

2014: Goldene Verdienstmedaille des Kreisverbandes

2019: Ehrenamtspreis der Gemeinde



Ehrung Heinz Klar im Januar 2019



2013 - 2020

2013 übernahm Heinz-Joachim Daschner die Aufgaben des 1. Vorstands von Heinz Klar.

Mit Beginn der Amtszeit von Heinz-Joachim Daschner wurden viele bewährte Vorhaben fortgesetzt und neue ins Leben gerufen.

Die Höhepunkte seiner Amtszeit waren Errichtung und Eröffnung des Walderlebnispfades (2014) und der Tag der offenen Gartentür (2016) sowie die Beteiligung an der Aktion des Landschaftspflegeverbandes „Birnen in die Landschaft“ (2013). Alle jährlich wiederkehrende Veranstaltungen wie Ehrungen von Mitgliedern, Obstpressen mit Kindergartenkindern, Osterbrunnenfest, Kraut ein hobeln, Beteiligung am Faschingsumzug, Weiterbildungsveranstaltungen und die Beteiligung am Adventsmarkt hat er fortgesetzt.

III.3 Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl hat sich von ca. 50 zur Gründungszeit bis zum Februar 2005 auf 536 erhöht. Der Anstieg auf den Stand von über 600 Mitgliedern im Jahr 2008 geht u.a. auf die Bildung von drei Kinder - und Jugendgruppen zurück. 2015 konnte nach zwischenzeitlichem Absinken der Mitgliederzahlen wieder das 700. Mitglied begrüßt werden.

1955	1970	1980	1995	2005	2015	2018
42	248	407	530	536	700	702



Heinz-Joachim Daschner ehrt Kathrin Stuber als 700. Mitglied

Der Obst- und Gartenbauverein in Wenzelbach gehört zu den erfolgreichsten Vereinen dieser Art im Landkreis. 2015 hat er die 700-er Schallmauer bei der Mitgliedszahl geknackt. Kathrin Stuber heißt die junge Dame, die die 700 erneut „voll“ machte. Ausgestattet mit einem kleinen Garten, sucht sie den Erfahrungsaustausch. Und wo kann sie sich stärker engagieren als beim OGV in Wenzelbach vor Ort?

III.4 Satzung OGV

Die immer komplizierter werdenden rechtlichen und behördlichen Vorgaben veranlassten seinerzeit die Vorstandschaft, eine neue Satzung zu erstellen. Sie tritt am 16.02.2008 in Kraft. Am 11.03.2008 wird er als „Obst- und Gartenbauverein Wenzenbach e. V.“ mit Sitz in Wenzenbach ins Vereinsregister Regensburg eingetragen.

Auszug:

§ 1 Name und Sitz des Vereines

Der Verein führt den Namen Obst- und Gartenbauverein Wenzenbach e.V.. Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Sitz des Vereines ist Wenzenbach.

§ 2 Zweck des Vereins

(1) Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Verein bezweckt im Rahmen der Gartenkultur und der Landespflege die Förderung der Pflanzenzucht sowie die Förderung des Umweltschutzes zur Erhaltung einer schönen Kulturlandschaft und der menschlichen Gesundheit. Der Verein unterstützt insbesondere die Ortsverschönerung und dient damit der Verschönerung der Heimat, der Heimatpflege und somit der gesamten Landeskultur.

§ 5 Rechte und Pflichten der Mitglieder

(1) Die Mitglieder haben das Recht:

- (a) die Vertretung ihrer Interessen im Rahmen des Zweckes des Vereins zu fordern
- (b) an den Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen
- (c) Beim Verein Anträge zu stellen.

(2) Die Mitglieder haben die Verpflichtung:

- (a) die Bestrebungen des Vereins nach besten Kräften zu unterstützen
- (b) die Satzung des Vereins zu befolgen
- (c) sich nach den Beschlüssen der Mitgliederversammlung zu richten
- (d) die festgesetzten Jahresbeiträge zu bezahlen.

III.5 Genehmigung zur Verwendung des Gemeindewappens

GEMEINDE WENZENBACH



Gemeinde Wenzenbach · Postfach 65 · 93171 Wenzenbach

Obst- und Gartenbauverein
Herrn Josef Schmid
Probstberg 66
93173 Wenzenbach

Ihre Zeichen/Ihre Nachricht vom:

Unser Zeichen:

Telefon 094 07/3090
Durchwahl 209:
Telefax 309-80

Tag:

El/Be

12

31.03.1995

Genehmigung zur Verwendung des gemeindlichen Wappens

Sehr geehrter Herr Schmid,

aufgrund Ihres mündlichen Antrags vom 27.03.1995 genehmigen wir hiermit dem Obst- und Gartenbauverein, daß gemeindliche Wappen für folgende Zwecke zu verwenden:

- a) Veröffentlichungen im gemeindlichen Mitteilungsblatt
- b) Tafel als Bachpaten
- c) Gerätehaus des OGV in der Schönberger Straße

Mit freundlichen Grüßen


Mißbeck
1. Bürgermeister

Dienstgebäude
Hauptstraße 40
93171 Wenzenbach

Bankkonten:
Sparkasse Regensburg (BLZ 750 500 00) Kto.-Nr. 101 450 195
Raiffeisenbank Pottenreuth-Wenzenbach (BLZ 750 691 96) Kto.-Nr. 20 672

III.6 Ehrungen und Jubiläen

Ehrungen

Für besondere Verdienste um den Obst- und Gartenbauverein, sowie für ein besonderes Engagement in der Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege e.V. und darüber hinaus wurden für Mitglieder des OGV Wenzenbach verliehen:

Goldene Verdienstmedaille des Kreisverbandes

1980: Max Hartl († 1998)

1995: Traudl Dobner, († 2013)

2001: Anna Klar

2002: Edmund Dost, († 2014)

2005: Josef Schmid

2014: Heinz Klar

2017: Albert Bauer, († 2018)

Oberpfalzmedaille – „Tschurtschenthaler“

1988: Josef Moder

1990: Edmund Dost, († 2014)

1993: Max Hartl, († 1998)

1998: Traudl Dobner, († 2013)

2008: Josef Schmid

Goldene Rose

2019: Josef Moder

Für langjährige Mitgliedschaft im OGV sowie für langjährige Tätigkeiten in der Vereinsleitung werden Ehrennadeln in Bronze, Silber, Gold, mit Kranz und am Band verliehen.

Wir ehren unsere Mitglieder regelmäßig im Rahmen der Mitgliederversammlung für langjährige Treue zum Verein, dazu überreichen wir bei 25 jähriger Mitgliedschaft die Ehrennadel in Silber (verliehen durch den Bezirksverband), bei 40 jähriger Mitgliedschaft die Ehrennadel in Gold (verliehen durch den Landesverband), bei 50 jähriger Mitgliedschaft die Ehrennadel mit Kranz (verliehen durch den Landesverband), und für 60 jährige Mitgliedschaft die Ehrennadel am Band (verliehen durch den Landesverband).

Eine Besonderheit gab es im Jahr 2019, denn dort hatten wir zum ersten Mal Mitglieder, die 70 Jahre dem Verein die Treue hielten.

Auszugsweise werden Ehrungen für noch aktive Mitglieder mit 50 und mehr Mitgliedsjahren aufgeführt.

2015: Ehrennadel Gold am Band (Mitgliedschaft 60 Jahre):
Anna Klar, Erwin Obermeier, Erich Schmid

2015: Ehrennadel Gold am Kranz (Mitgliedschaft 50 Jahre):
Alois Rötzer, Willibald Stiegler, Josefine Weigert, Franz Weininger, Franz Obermeier, Johann Hutzler, Sophie Meier, Anneliese Dollinger, Irma Fischer, Rudolf Klein, Wilhelm Lang, Josef Meier, Franz Huber

2016: Ehrennadel Gold am Kranz (Mitgliedschaft 50 Jahre):
Anna Scharfberger, Barbara Weigert, Hermine Markl, Erika Müller, Gabriele Dobner, Maria Schindler, Erwin Dirnberger, Wally Schmailzl, Walter Lasar

2017: Ehrennadel Gold am Kranz (Mitgliedschaft 50 Jahre):
Richard Jobst,

2018: Ehrennadel Gold am Kranz (Mitgliedschaft 50 Jahre):
Josef Kargl, Ludwig Wolf, Gerlinde Weißgerber, Heinrich Walzer, Marianne Mirter,

2019:
Ehrenurkunde mit Präsent (Mitgliedschaft 70 Jahre):
Erich Schmid, Erwin Obermeier

Ehrennadel Gold am Band (Mitgliedschaft 60 Jahre):
Max Meier,

Ehrennadel Gold am Kranz (Mitgliedschaft 50 Jahre):
Johann Graml, Josef Weininger, Bonifaz Eichenseer, Josef Unger, Christine Daschner



Foto: Franz Stern

Ehrenmitglieder und Ehrenvorsitzende:

Gemäß § 7 unserer Satzung kann die Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Gesamtvorstandes Ehrenmitglieder ernennen.

Folgende Damen und Herren sind derzeit (2019) Ehrenmitglieder:

Johann Kinskofer, Erwin Obermeier, Kurt Niederle, Franz Obermeier, Anna Klar, Fritz Engel.

Beispielhaft werden geehrte Damen und Herren im Bild dargestellt.



60 Jahren ehrenamtlich für den OGV (2015)



III.6a 60 - Jahrfeier OGV

09622
2728

OBST- UND GARTENBAUVEREIN WENZENBACH

Herrn
Bezirkstagsvicepräsident
Josef Stauber
Am Kalvarienberg 2
8451 Gebenbach

Zusage telef. bestätigt

Fichtelgebirgstr. 28
Tel. 09407/2553
8411 Wenzenbach, den 30.05.87

"60-JAHREFEIER"

Sehr geehrter Herr Stauber,

wie bereits seit einiger Zeit telef. angekündigt, feiert der OGV Wenzenbach am Samstag, den 11. Juli 1987 um 19,00 Uhr im Liebl-Saal in Wenzenbach sein 60-jähriges Vereinsjubiläum.

Der OGV lädt Sie zu dieser Feier sehr herzlich ein.

Ich würde Sie bitten, einige Grußworte zu sprechen, um einen festlichen Programmablauf zu gewährleisten.

Da Herr Schindler an diesem Tag verhindert ist und nur im Außersten Notfall kommen könnte, bitte ich um Ihre Zusage.

Mit freundlichen Grüßen
Johann Danner
1. Vorsitzender



Ehrung verdienter Mitglieder

III.6b 75 - jähriges Gründungsjubiläum OGV

mit Weihe eines Bildstockes an der Hauptstraße bei der Brücke über den Forstbach.

Die Künstlerin Christine Graßl-Soller hatte den Bildstock nach vier Motiven gestaltet: Maria und Petrus erinnern an die Kirchenpatrone von Irlbach und Wenzenbach, Johannes der Täufer weist auf die evangelische Kirche hin, Franziskus gilt als Patron der Obst- und Gartenbauvereine.



III.6c 90 - Jahrfeier OGV

Im Jahr 2016 bestand der OGV, bezogen auf die Erstgründung 90 Jahre. Im Rahmen der Herbstversammlung wurde dieses Jubiläum in einem kleinen Festakt aus besonderem Grund in der neu errichteten Dietrich-Bonhoeffer-Kirche begangen. Denn unser Verein hat anlässlich des Neubaus zusammen mit dem Bund Naturschutz die 3 Felsenbirnen auf dem Kirchplatz gespendet, die im Rahmen dieses Festaktes übergeben wurden.

Die Bilder zeigen die symbolische Übergabe, hier Spaten und Gießkanne, sowie das Team der Pflanzler, bestehend aus Mitgliedern unseres Vereines, des Bund Naturschutzes und der evangelischen Kirche.



Von links: Hans Lengdobler, Heinz-Joachim Daschner, Pfarrer Arne Schnütgen



Das Team der Pflanzler: Christian Rauscher, Guido Maly, Hans Lengdobler, Renate Ulrich, Rudi Kampa, Christian von Lewinski, Dr. Martin Winkler, Fritz Engel, Anton Lingauer

IV. Vorhaben des Vereins

IV.1 Ortsverschönerung und Naherholung

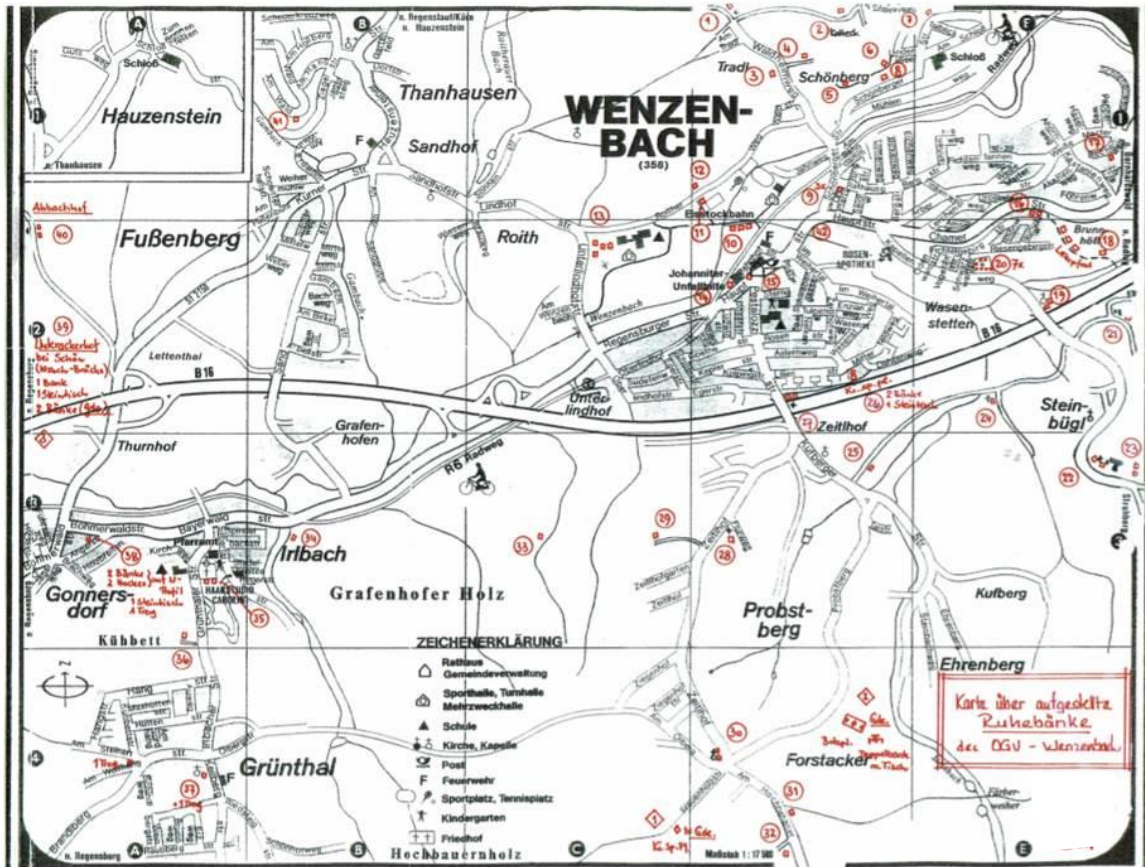
Vor allem in den 50er- und 60er-Jahren hatte sich der OGV der Ortsverschönerung gewidmet. In der Meldung des 1. Vorstandes Max Hartl vom 5.10.1966 an den OGV-Kreisverband Regensburg-Land „über den Stand der Ortsverschönerung in Wenzenbach“ ist zu lesen:

„Der OGV-Ortsverband Wenzenbach-Fußenberg hat im Frühjahr 1965 mit der Ortsverschönerung begonnen und bisher unter oft schwierigen Einsätzen folgende Arbeiten durchgeführt“

Er nennt diese Hauptbereiche: - Dorfentrümpelung - Schaffung von Grünanlagen
- Markante Plätze (Beschaffung von neun Granittrögen und neun halben Bierfässern), Pflanzungen, Aufklärung, Werbung.



Hier steht u.a.: ...“Immerwährender Hinweis an die Privatgrundbesitzer auf Verschönerung ihrer Gebäulichkeiten und Zäune, somit Pflege und Verbesserung der Vorgärten. ... Immerwährender Hinweis auf Reinhaltung der öffentlichen Plätze, Anlagen und Wege.“ In den folgenden Jahren wurde eine „Ruhebänkaktion“ gestartet.



Lagekarte der aufgestellten Ruhebänke

Im Zuge einer „Ruhebänkaktion“ wurden mit Spenden von Firmen und Privatpersonen 65 Ruhebänke angeschafft und von Mitgliedern des OGV aufgestellt.



Ruhebank beim Waldlehrpfad



Grabenbachkapelle

Zur Information der Bevölkerung montierte der OGV in den Ortsteilen Anschlagtafeln und errichtete im Jahr 1971 zwei große Wandertafeln. Eine befindet sich heute an der Hauptstraße in der Nähe Kinderkrippe des Johanniter-Verwaltungsgebäudes, die andere steht am vom OGV angelegten Rastplatz an der B 16 alt Richtung Bernhardswald.

Im Jahr 2007 errichteten 12 Ortsvereine eine Schaukastenanlage am Rathausplatz, in den u.a auch der OGV auf seine Angebote und die der überörtlichen Gartenverbände hinweist. Wer sich für das jeweilige Programm des OGV interessiert, kann sich an der Schaukastenanlage am Rathausvorplatz informieren, die im Jahr 2007 auf Initiative des OGV von zwölf Ortsvereinen errichtet wurde. Da der Wenzenbacher OGV in den Kreis-, Bezirks- und Landesverband eingebunden ist, weist er auch auf überörtliche Angebote hin.

Schweizer Wasserbirne für Wenzenbach

Der Obst- und Gartenbauverein hat sich im Jahr 2013 an der Aktion des Landschaftspflegeverbandes Birnen in die Landschaft beteiligt und sechs Birne-Hochstamm alter Sorten an geeigneten Orten gepflanzt. Ökologie und Landschaftspflege gehen Hand in Hand. 2014 wurde dann veredelt. Die Bäume stehen an den Orten:

1. Im Grundstück der Familie Dietz an der Ecke Kufbergerstraße / Flurbereinigungsweg zum Steinbügl die Sorte „Typ Hatzenhof“.
2. Im Grundstück von Johann Bauer, Kapellenweg, ca. 200 m hinter dem Reiterhof Seidl der Typ „Große Blutbirne, rotfleischig“.
3. Im Hofgrundstück der Familie Schwarzfischer, Birkenhof nahe der Andreaskapelle der Typ „Griechin“, eine Saft- und Essbirne.
4. Im Grundstück der Familie Haslbeck, am Rand des Weges der vom Birkenhof Richtung Südwesten führt, die Sorten „Oberpfalz 2“ und „Oberpfalz 16“.
5. Der 6. Baum, gepflanzt im Weihertal hinter Hausnummer 46 auf Gemeindegrund ist leider abgestorben.

Obstbäume sind wichtige Bestandteile unserer Kultur. Sie prägen seit Jahrhunderten die typische Oberpfälzer Landschaft. Doch diese scheint im Umbruch zu sein, vor allem Birnbäume, die früher als Wirtschaftsbäume für die Saftgewinnung, für das Schnapsbrennen oder für Dörrbirnen genutzt wurden, sieht man zunehmend seltener. Die Fachberaterin vom Kreisverband Gartenkultur und Landschaftspflege, Christine Gietl, malt ein düsteres Bild: „Die Wildbirne ist rar geworden“, sagt sie. „Anderorts steht sie bereits auf der roten Liste.“ Die Sorge trieb auch den Pomologen Josef Wittmann um und stellte die Idee, den Birnbaum wieder verstärkt in die Landschaft zu bringen, in den Themenbereich Ökologie und Landschaftsgestaltung. Dazu holte man neben dem Bezirksjagdverband den Landschaftspflege-Verband mit ins Boot, besorgte 50 Bäume der Sorte „Schweizer Wasserbirne“ und kontaktierte die Obst- und Gartenbauvereine. So auch den OGV Wenzenbach. „Als wir die Anfrage bekamen, waren wir natürlich begeistert von dieser Idee“, erinnert sich Vorsitzender Heinz-Joachim Daschner. „Uns war sofort klar, dass wir diese Aktion tatkräftig unterstützen werden.“ Mit der Bitte des Kreisverbands, man möge geeignete Flächen für eine Bepflanzung melden, ging man auf die Suche. Doch nicht jeder Platz kommt infrage. Auf der Anforderungsliste:

Wegkreuzungen, Lichtungen, Flächen bei Flurdenkmälern oder Ortsränder. „Wichtig war und ist, dass der Birnbaum auch schon von weitem erkennbar einen Platz einnimmt“, erklärt Daschner. Mit Hilfe der Gemeinde nahmen die Gartler 15 mögliche Standorte unter die Lupe und verwarfen zehn davon wieder. „Gerade an exponierten Stellen verlaufen viele Versorgungskabel, für eine Bepflanzung sind diese Plätze damit ungeeignet.“ Fündig wurde man in der Kufbergerstraße, in Grabenbach, am Ende der Ortsstraße „Im Weihertal“ und am Birkenhof. Dort begann die Pflanzaktion bei frostigen Novembergraden. Doch was für den Nichtgartler ungemütlich sein kann, ist für die OGV-Mitglieder gerade die richtig Zeit. „Ideal“, stellt Heinz Klar fest.



v.l.n.r.: Reinhold Hecht, Christine Gietl, Heinz Klar, Günter Schmid, Franz Kiener



Der fünfköpfige Trupp des OGV Wenzelbach zusammen mit Monika und Johann Haslbeck sowie der Kreisfachberaterin Christine Gietl

Mit beiden Händen stampft er mit dem Hammer den Boden um Baum und Pflanzpfahl fest, nachdem Franz Kiener mit einem Vorschlaghammer die Stützhilfe in den Boden rammt.

An der Wegegabelung am Birkenhof, gleich hinter der imposanten Kapelle, nimmt der fünfköpfige OGV-Trupp Spaten, Hammer, Pflanzstock, Wurzelschutzgitter, Hanfseil und Verbiss Schutz zur Hand und setzt mit viel Spaß, Sachverstand und Überzeugung den jungen Baum (Hochstamm, Mostbirne) auf das Grundstück der Familie Haslbeck.

Erde festtreten, den Schutz gegen Wildverbiss anlegen, fertig: auf zum nächsten Standort. Doch die Obstgeschichte geht noch weiter. „Obstpapst“ Josef Wittmann sammelte aus der Region rund 30 Sorten, die er für die Reisergewinnung auf geeigneter Unterlage veredelte. „Diese Sorten können im nächsten Jahr auf die gepflanzten Aktionsbäume aufgepfropft werden“, erklärt Christine Gietl. Eine Anregung, die von den Wenzelnbachern gerne aufgenommen wird.

IV.2 Vom Waldlehrpfad zum Walderlebnispfad

Der Waldbesucher soll bei seinem Rundgang die Lebensgemeinschaften im Wald erlernen und auf den Informationstafeln wissenswertes über das Waldgebiet erfahren.

Klassische Lehrpfade haben in der heutigen Zeit die Anziehungskraft für Waldbesucher weitgehend verloren. Aus diesem Grund wurde ein neues Konzept, welches den ursprünglichen Waldlehrpfad in einen Walderlebnispfad umwandelt, erstellt.

Unser Ziel ist es, der heutigen Generation gerecht zu werden, um das Naturinteresse zu wecken und zu fördern. Hierfür sind interaktive Stationen notwendig. Das naturpädagogische Konzept des Kindergartens und der Grundschule wurde eingearbeitet. Dieses soll ein Anziehungspunkt für die Schülerinnen und Schüler sowie der Kindergartenkinder speziell in unserer Region werden. Spielerisch sollen sie mit den Lehrern, den Erzieherinnen und den Eltern die schöne Welt des Waldes erfahren, begreifen und schützen. Hierbei war für uns besonders wichtig, den Waldbesucher durch ein geeignetes Leitsystem direkt anzusprechen und zum Mitwirken anzuregen.

Daraus entstand die Idee, das Werk von Max Daschner in veränderter Form fortzusetzen und den ursprünglichen Waldlehrpfad an anderer Stelle zu einem Walderlebnispfad umzugestalten.

Naturinteressierte ziehen heute interaktive Stationen und kurze Texte den ausführlichen Tafeln vor.

Das Konzept des Walderlebnispfades: kurze Information mit hohem Erlebnischarakter verbinden und gleichzeitig durch Bereitstellung von naturpädagogischen Materialien die Möglichkeit geben, gleich tiefer in die Materie einzusteigen.

Innerhalb kürzester Zeit wurde diese neue Attraktion Wenzelbachs sehr positiv aufgenommen und bereits von vielen Schulklassen, Kindergartengruppen und Familien besucht.

Im Jahr 1971 wurde im sogenannten Dickerlhölzl ein ca. ein Kilometer langer Waldlehrpfad angelegt. Er beginnt am Rastplatz an der B 16 alt. Bei der Eröffnungsfeier am 22.5.1971 wurde auch der Rundwanderweg „Rastplatz B 16 alt - Strohberg - Wenzelbach“ in Betrieb genommen. Der Weg ist inzwischen durch den Bau der B 16 (neu) unterbrochen.

Wenzelbach - 12 -N r. 1/09

Am Waldlehrpfad erinnert heute ein Gedenkstein an Max Daschner, den am 5.2.1974 tödlich verunglückten Initiator des Pfades. Zu Beginn der achtziger Jahre wurde der Pfad einem „Frühjahrsputz“ unterzogen, die Beschilderung der 22 Bäume und Sträucher wurde erneuert.

OGV schuf 1. Waldlehrpfad im Landkreis

Landrat Deininger würdigte die Bedeutung der Aktion – Feierstunde in Wenzenbach mit Mitgliederehrung

24. 5. 74 T. A. 95
 (Lrr) Wenzenbach. Am Rastplatz der B 16 am östlichen Ortsausgang von Wenzenbach, wurde in Verbindung mit dem Tag des Baumes der Schule Wenzenbach, das Arbeitsprogramm des Obst- und Gartenbauvereins Wenzenbach mit einer Feierstunde beendet. Es wurden zwei Wandertafeln, eine am Rastplatz, eine gegenüber der Raiffeisenbank, übergeben, der Waldlehrpfad Dickerholz und der Wanderrundweg B 16 – Strohhberg – Wenzenbach eröffnet, sowie eine Vogelschutzaktion abgeschlossen.

Der stellvertretende Vorsitzende, Max Daschner, begrüßte unter anderem Landrat Deininger, Bürgermeister Grädl, Kreisvorsitzenden Greschkowski, Kreisfachberater Plagemann, Kreisrat Gold, Rektor Haseneder und fünf Schulklassen. Daschner erläuterte, warum der Verein diese arbeitsmäßig und finanziell beträchtlichen Projekte durchgeführt hat. Wenzenbach als aufstrebender Ort und Siedlungsgemeinde müsse den Bürgern Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten bieten. Durch die Wandertafeln soll ein Überblick über die vorhandenen Wanderwege und rund 40 Ruhebänke gegeben werden.

Die Arbeiten, seien auch für die Naherholung geleistet worden. Der Waldlehrpfad und einige Wanderwege mit dem Beginn am Rastplatz B 16 seien verkehrsmäßig sehr gut gelegen und leicht zu erreichen. Für die Mitarbeit am Ausbau des Dickerholzes zu einem Vogelschutzgehölz dankte Daschner besonders Rektor Haseneder und der Schule. Daschner dankte fer-

ner für die finanzielle Unterstützung und den Vereinsmitgliedern, die rund 400 Stunden freiwillige körperliche Arbeit geleistet hatten.

Kreisvorsitzender Greschkowski stellte heraus, daß alle diese Maßnahmen zuerst für die Jugend und kommende Generation getroffen worden seien. Der OGV Wenzenbach und Umgebung habe mit seinen Projekten im Landkreis einen Akzent gesetzt und ein Beispiel gegeben, vor allem durch die Errichtung des Waldlehrpfades, dem ersten im Landkreis. Bürgermeister Grädl hob die zwischen OGV und Gemeinde identische Zielsetzung und die alljährliche Unterstützung des Vereins durch die Gemeinde hervor.

In seiner Rede wies Landrat Deininger auf die große Mitgliederzahl der Obst- und Gartenbauvereins, wie auf deren Bedeutung für die Allgemeinheit und das öffentliche Leben hin. Die Bevölkerung könne, speziell die Jugend, durch Waldlehrpfade, Wanderwege, Landschaftsverschönerung und -erschließung die Natur und

die Heimat kennen – und lieben lernen. Deininger sicherte dem Wenzenbach OGV, dessen Initiative ein Ansporn für alle anderen Vereine sein solle, die Unterstützung des Landkreises zu.

Ein Mädchen der Schule eröffnete nach einem Lied der Schüler, den Waldlehrpfad und Wanderweg. Stellvertretender Vorstand Daschner gab zuvor in seiner Eigenschaft als Revierförster Erläuterungen zum Tag des Baumes. Im Wald wurde dann eine Silbertanne eingepflanzt.

Bei einer Festversammlung am Samstagabend im Gasthaus Czelenski, gab Daschner noch einmal einen Rückblick auf die durchgeführten Arbeiten. Als erfreulich bezeichnete es Daschner, daß die Kosten von rund 1800 DM durch Spenden und Zuwendungen aufgebracht werden können. Er gab bekannt, daß von der Familie Fisch, den Herren Rieger, Fronhofer, Seyfert und Paul wieder Ruhebänke gestiftet worden sind. Gemeinderat Auburger dankte er für die Überlassung eines Stückes Grund.

Mit der Goldenen Ehrennadel wurden ausgezeichnet Franz Obermeier und Max Daschner. Die Silberne Ehrennadel für 20jährige Mitgliedschaft erhielten Johann Bauer sen., Maria Gleixner, Vevi Lurtsch, Anna Labermeier, Anna Herrmann, Johann Bremm, Anton Dobner sen., Albin

Frauen und Männer beim „Frühjahrsputz“ am Waldlehrpfad



v.l.n.r.: Anna Klar, Anna und Sebastian Eschl, Max Hartl, Traudl Dobner



Johanna Bauer und Traudl Dobner



Landrat Leonhard Deininger

Max Hartl

Erwin Obermeier

1973: Eröffnung Waldlehrpfad mit Landrat Deininger († 2002)



v.l.n.r.: Bgm Josef Gradl († 2016) , Fritz Herrmann († 1995), Leonhard Deininger, Gottlieb Biefel, Hans Auburger († 2012)



1971 große Wandertafel

Weil der Zugang zum Waldlehrpfad im Dickerlholz durch Baumaßnahmen abgesperrt wurde, haben Vorstandschaft und Ausschuss im Jahr 2012 unter Leitung von Heinz Klar entschieden, einen Walderlebnispfad anzulegen. Im Gegensatz zu einem Waldlehrpfad, auf dem die Besucher nur Informationen lesen, müssen sie am Walderlebnispfad selbst auch etwas tun. Spielerisch sollen sie die schöne Welt des Waldes erfahren, begreifen und schützen.

Dazu waren umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Eine geeignete Wegestrecke musste gefunden und ein Konzept, das auch die naturpädagogischen Überlegungen der Kindergärten und Schulen berücksichtigt, musste erarbeitet werden.

Der seinerzeitige Bürgermeister und ehemalige Vorsitzende des OGV Josef Schmid, hatte den Wegverlauf in der „Boseign“ vom Waldheimweg zum Schlossberg vorgeschlagen, bei den Waldbesitzern die Zustimmung eingeholt und seitens der Gemeinde die Verkehrssicherungspflicht übernommen. Die Gemeinde hatte mit erheblichen Kosten professionelle Baumsteiger engagiert, die die Trockenäste aus den Baumkronen entfernten, damit der Pfad gefahrlos begangen werden kann.

Der OGV hat die Schrift- und Bildtafeln und die Geräte selbst entworfen, weitgehend mit Hilfe und mit Sponsoring von Mitgliedern gefertigt und mit Unterstützung des gemeindlichen Bauhofes installiert.

Am 11. Juli 2014 war es dann soweit. Im Rahmen eines kleinen Festaktes konnte der Vorsitzende Heinz-Joachim Daschner den Wenzenbachern Walderlebnispfad übergeben.

Zwei Tafeln am Anfang und Ende und 20 interaktive Tafeln entlang des Weges liefern Informationen unter Nutzung aller Sinne, die häufig einen Bezug zu Bekanntem herstellen. Eine Klangstation und ein Baumtelefon laden besonders zum Handeln ein. Mit nur 600 Metern Länge ist er zwar kein Weitwanderweg, doch sollte man sich Zeit nehmen, denn die Informationen wollen spielerisch erarbeitet werden. Und am Ende wartet auf alle eine wunderbar gestaltete Sitzgruppe, von der man einen weiten Blick über Wenzenbach schweifen lassen kann.





Innerhalb kürzester Zeit wurde diese neue Attraktion positiv aufgenommen und von Schulklassen, Kindergartengruppen und Familien besucht.

Im Jahr 2017 hat der OGV den Walderlebnispfad am oberen Ende am Schlossberg mit einer Eichenscheibe, die etwa 100 Jahre zeigt, ergänzt. In Gegenwart von Bürgermeister Sebastian Koch, Herrmann Reisinger und Hans Huber, dem Gewinner der Silbermedaille in Schwergewichtsboxen bei der Olympiade 1964 in Tokio, wurde dies in einem kleinen Festakt gefeiert.



Einweihung der Baumscheiben-Station des Walderlebnispfads
 (von rechts): Hans Huber, Heinz-Joachim Daschner, Herrmann Reisinger, Bürgermeister Sebastian Koch mit Gattin
 Foto: Franz Stern

Hermann Reisinger schenkte die Baumscheibe dem Verein und regte an, sie am Pfad anzubringen und so bei den Besuchern das Verständnis für Natur (Wie wachsen Bäume in die Dicke?) zu wecken. Raum, Zeit und Heimat in einer Baumscheibe erkennen, das war seine Intention. All das wird auf einer neben der Baumscheibe angebrachten Tafel erklärt: Bäume legen jedes Jahr einen Jahresring an, dies dürfte weitgehend bekannt sein. Mit Hilfe eines auf der Baumscheibe angebrachten Lineals stellt sich die Frage – Wie dick war der Baum im Jahre ...? Der Betrachter kann den Bezug selbst herstellen. Die Zeitreise führt dabei von 1913 mit der Inbetriebnahme der Eisenbahn durch Wenzelbach über das Jahr 1956 mit dem Bau eines Leichenhauses in Wenzelbach (davor wurden die Verstorbenen noch zu Hause aufgebahrt), dem Gewinn der Silbermedaille im Boxen durch den Wenzelbacher Hans Huber im Jahre 1964 in Tokio bis zu den Neubauten von drei Kirchen in der Gemeinde. Zudem bekam der Walderlebnispfad einen neuen Baum - eine Edelkastanie. Ihre Heimat ist der Mittelmeerraum. Weil sie gegen Fröste empfindlich ist, steht sie unter dem Schirm der Eichen neben der Sitzgruppe am oberen Ende des Walderlebnispfades. „Jeder kennt die Früchte dieses Baumes. Es sind die Maroni, die auf jedem Weihnachtsmarkt zu genießen sind“, erklärte Daschner. Beim Festakt zur Einweihung, zu der der Vorsitzende den Bürgermeister und alle Mitwirkenden der Schautafel eingeladen hatte, dankte er der Gemeinde für die laufende Unterstützung und insbesondere auch dem Silbermedaillengewinner von Tokio, Hans Huber, der das Jahr 1964 für Wenzelbach zu einem besonderen Jahr gemacht hat und der der Einladung gefolgt ist. Den Dank gab Bürgermeister Sebastian Koch dem OGV zurück. „Im Integrationsgesetz“, so Koch, „wird der Begriff der Leitkultur verwendet. Der Begriff in einem Gesetz alleine bewirkt nichts. Es kommt darauf an, dass so etwas gelebt und praktiziert wird. Vereine wie der OGV bringen hier große Leistungen.“

IV.3 Bau des ersten Kinderspielplatzes in Wenzenbach

Max Daschner, damals 2. Vorsitzender, betrieb im Jahr 1972 auch die Anlage des ersten Kinderspielplatzes in Wenzenbach. Mit seinen Bemühungen, diese Anlage entstehen zu lassen, hat er sich ein Denkmal gesetzt.

Im Beisein des Bezirksrats Zierer, Vorstand OGV Zeitlarn (Dirnberger) und Bernhardswald (Eigenstetter), Pfarrer Lichtenwald, Gemeinderat sowie vielen Gönnern und Mitarbeitern übergab Bürgermeister Gradl den Kindern der Schulklassen I-IV den Spielplatz für die weitere Nutzung.

Die Pfarrei stellte unter Pfarrer Alfons Lichtenwald das Gelände nördlich des Pfarrstadels zur Verfügung. Die politische Gemeinde und die Pfarrei unterstützten das Vorhaben finanziell, und dank der Arbeit von ca. 60 freiwilligen Helfern konnte der Spielplatz am 21. Oktober 1972 eingeweiht werden. Die Trägerschaft übernahm die Gemeinde Wenzenbach, die Pflege der Anlage der OGV.

Aus der Hand des Ortsgeistlichen übergab Bürgermeister Gradl den Schlüssel für den Spielplatz an den Platzwart Josef Klar. Josef Klar († 1993), war der erste Platzwart.



IV.4 Grabenbachkapelle

Im Zuge der Flurbereinigung in den neunziger Jahren kam die Grabenbachkapelle (früher Kapelle der Familie Wolf bzw. Paul) in Gemeindebesitz (2000).



OGV- Mitglieder unter Leitung von Traudl Dobner reinigten und weißelten die Kapelle und säuberten das Umfeld.



Johanna Bauer und Hedwig Zirngibl († 2017),

IV.5 Bau OGV Gerätehaus

Einweihung des Gerätehauses in der Schönberger Straße



Neben dem Haus der Musik wurden mit großer Eigenleistung und Unterstützung durch den gemeindlichen Bauhof Lagerräume für die Geräte des OGV, für die Ruhebänke und eine kleine Werkstatt geschaffen.



v.l.n.r.: Josef Schmid, Albert Bauer († 2018), Hans Zirngibl († 2014), Hedwig Zirngibl († 2017),
Theodor Dobner († 2008),





Erntedankfest

Geräteverleih

Im Laufe der Jahre hat der Ortsverband Geräte angeschafft, die der Gärtner z.T. nur einmal im Jahr benötigt und deren Anschaffung für ihn allein zu kostspielig wäre. Solche Geräte wie Vertikutierer, Säwagen oder Walzen, Motorsense, Akku-Heckenschere usw. können von den Mitgliedern ausgeliehen werden. Seit 2008 hat das Ehepaar Irmgard und Georg Zitzelsberger aus der Hauptstraße den Ausleihdienst übernommen. Die Wartung der Geräte obliegt Fritz Engel.

Im Dachboden des Gerätehauses lagern zahlreiche Gegenstände, u.a. auch der Osterbrunnen. Der Transport erfolgte bisher alljährlich in mühsamer und nicht ungefährlicher Weise über die enge, steile Holzterasse. Um diese Arbeit künftig leichter und gefahrlos durchführen zu können, wurde 2018 im sog. Krautraum eine Deckenöffnung geschaffen und ein Aufzug montiert.



Heinz Klar hat in Zusammenarbeit mit Stefan Ritter Bohrungen und Schnitte geführt. Der ca. 700 kg schwere Ausschnitt wurde mit einem Lader vom Bauhof entfernt. Der Ausschnitt ist bereits mit einem Holzrahmen und Deckel durch Hermann Reisinger nach einem Plan von Heinz Klar verschlossen.

Den Aufzug hat Dr. Walter Hönig gespendet.

Bei der Ausführung der Arbeiten waren beteiligt: Fritz Engel, Heinz Joachim Daschner, Heinz Klar, Rudolf Kampa, Stefan Ritter, Hermann Reisinger, Horst Priller.

IV.6 Erntedankfest

Von 1994 bis 2005 gestaltete der OGV im Oktober sein alljährliches **Erntedankfest**. Nach dem ökumenischen Festgottesdienst wurden die Erntegaben gesegnet. Zum Programm gehörte die Vorführung alter Bräuche, wie z.B. das Ein hobeln von Weißkraut und ein deftiges Schlachtschüssel-Essen. Das fertige Sauerkraut wurde beim Weihnachtsmarkt der Gemeinde und bei der Jahresversammlung des Vereins verkauft. Die Sauerkrautherstellung des OGV sprach sich überall herum, dass sogar das Bayerische Fernsehen dazu im Jahr 2005 einen Bericht ausstrahlte.



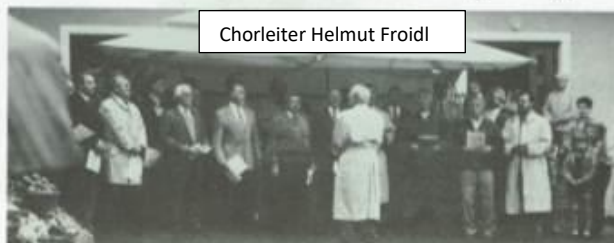
**Am ersten Sonntag im Oktober
wird jedes Jahr das Erntedankfest gefeiert!**

Unser Verein will diesem Tag (6. Oktober) wieder mehr
seine frühere Bedeutung geben, denn kein anderer
Verein steht diesem Festtag näher als unser
Obst- und Gartenbauverein.



Wir laden ein, zu den Gottesdiensten
um 10.00 Uhr in die Pfarrkirche Wenzelbach
feierliche Mitgestaltung durch den Männergesangsverein.
ev. Christen: um 9.30 Uhr Erwachsenen-Gottesdienst
im Gemeindesaal und um 10.45 Uhr Krabbelgottesdienst.
Nach den Gottesdiensten Prozession in den Pfarrgarten.

Dort: Worte des ev. H. Pfarrer Ulrich Fritsch und
Segnung der Erntegaben durch H. Pfarrer Franz Weigl
umrahmt mit Liedern vom Männergesangsverein.



Chorleiter Helmut Froidl

Alle Bürgerinnen und Bürger Wenzenbachs waren eingeladen, dem Festumzug des OGV und dem Erntedankfest beizuwohnen.



Festumzug 1996







Höhepunkt des Erntedankfestes ist das Aufstellen des Erntedankbaumes. Am Nachmittag erfolgte der Einzug der Kinder mit dem Erntebaum, der durch Mitglieder des OGV aufgestellt wurde.



Auch für Kinder soll's
was geben:
einen Gratisapfel

Schönberg –
Rundfahrten mit
„Willi's Autokutsche“
und eine kleine
Oldtimer-Schau



Um 15.00 Uhr Einzug der Kinder mit dem Erntebaum,
anschließend Aufstellen des Erntebaums
durch die OGV-Mitglieder

Musikalisch umrahmt wird das Fest von den
„5 Dorfmusikanten“ (Blasmusik)

Ende gegen 18.00 Uhr

Der OGV Wenzenbach lädt alle Bürgerinnen und Bürger
zu seinem Erntedankfest sehr herzlich ein.

*Die Vorstandschaft
gez. Schmid Josef*

Altes Handwerk beim Erntedankfest der Renner

Fest des Obst- und Gartenbauvereins zog viele Besucher an / Kunst des Körbflechtens fand besonderes Interesse

WENZENBACH (lew). Trotz schlechten Wetters war das Erntedankfest des Obst- und Gartenbauvereins gut besucht. Es begann mit Gottesdiensten der beiden christlichen Konfessionen. Danach zog eine Prozession mit einer Erntekrone in den Pfarrgarten, anschließend segneten die beiden Pfarrer Georg Praun und Dirk Grafe die Erntegaben. Die Andacht wurde ebenso wie die vorhergehende Messe vom MGV Sangesfreude umrahmt. Danach lud OGV-Vorsitzender Josef Schmid zum Schlachtschüsselessen, zu dem Paul Hutzler Kesselfleisch, Blut- und Leberwürste vorbereitet hatte, ein. Mit weiteren Schmankerln wie Gremmelmaultaschen, Reiberdat-schi oder Schmalzbrot warteten die Damen auf.

Am Nachmittag wurden alte handwerkliche Arbeiten vorgeführt und antiquiertere Landmaschinen ausgestellt. Franz Obermeier, Alfons Steinberger und Franz Köller hobelten Kraut ein, das am nächsten Weich-



Franz Obermeier

Das gehobelte Kraut soll beim nächsten Weihnachtsmarkt verkauft werden.

nachtsmarkt verkauft werden soll. Albert Bauer ließ sich beim Küchli-Backen über die Schulter sehen und Manne Karl brachte ihr Butterfass vor den Augen der Zuschauer in Schwung. Willi Kirsch hatte natürlich wieder ein selbstgefertigtes hölzernes Gefährt dabei: eine Kutsche, die aus eigenem Antrieb fuhr. Als er demonstrierte, wie man einen Korb flecht, zeigten sich einige Damen so interessiert, dass er einen Kurs abhalten wird, um seine Fertigkeiten weiterzugeben. Den fertigen Korb spendierte Willi Kirsch dem Obst- und Gartenbauverein. Eine Attraktion vor allem für die Kinder war ein 60 Jahre alter Lanz-Bulldog, den Georg Maß zur Schau stellte. Zum Abschluss des Erntedankfestes wurde noch ein Erntebaum aufgestellt. Für die Kindergarten- und Grundschulkindern hatte der Verein einen Gestaltungswettbewerb rund um den Kürbis initiiert. Den ersten Preis erhielt dabei Matthias Neuhierl.



Das Körbflechten begeisterte derart, dass demnächst ein Kurs darin angeboten wird.



Krautstampfen ist aus der „Mode“ gekommen – macht aber trotzdem Spaß.

Fotos: Ehner

1999



Erntedankfest des OGV Wenzelbach

am
Sonntag
2. Oktober 2005
im Pfarrstadel

Beginn:	11.00 Uhr	nach den Festgottesdiensten Prozession in den Pfarrgarten mit Segnung der Feld- und Gartenfrüchte
anschließend	Mittagstisch	
ab 14.00 Uhr	Vorführungen:	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbuttern mit dem Butterfass - Einhobeln von Weißkraut (Sauerkraut) - Körbflechten - Schafwolle spinnen - Sensen dängeln
	15.30 Uhr	Die Vogelstation Regenstauf stellt ihre Schützlinge vor.
	16.30 Uhr	Prämierung der schönsten Sonnenblumen von den Kindergartenkindern
Ende:	19.00 Uhr	

für Speisen und Getränke (nachmittags mit Kaffee und Kuchen) bei musikalischer Umrahmung ist bestens gesorgt.

Der OGV Wenzelbach lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu seinem Erntedankfest sehr herzlich ein

Die Vorstandschaft

IV.7 Streuobstwiese

Im November 1991 wurde entlang des Grabenbaches eine **Streuobstwiese** angelegt. Mitglieder des OGV pflanzten Birn-, Nuss-, Zwetschgen- und Apfelbäume.





v.l.n.r.: Gottfried Eichinger († 2009), Erwin Obermeier, Hans Zirngibl
1995: Pflege der Streuobstwiese



v.l.n.r.: Erwin Obermeier, Traudl Dobner, Gottfried Eichinger, Hans und Herwig Zirngibl

IV.8 Jugendarbeit

Im Sommer 2005 besuchte der 1. Vorstand Heinz Klar die Kindergärten im Gemeindebereich und verteilte Sonnenblumenkerne. Sinn der Aktion war es, die Kinder aktiv in die Gartenarbeit einzubinden. Sie sollten lernen, das Wachstum zu beobachten und Verantwortung für die Pflanze zu übernehmen.

Neben Sonnenblumensamen wurde in den Folgejahren Saatgut für Gemüse (Karotten) und Zucchini verteilt. Die Ernteerfolge aus 2013 und 2017 sind in den Bildern dokumentiert



Prämierung zum Kindergartenwettbewerb - 2017 Karotten

Links 2. Bürgermeister Ewald Fischer ,
rechts Horst Priller, 2. Vors. OGV



2013: Wer hat die größte Zucchini

Im November 2005 übernahm der OGV die Organisation bei der Pflanzaktion auf dem Abenteuerspielplatz im Wenzelbacher Osten. Tatkräftige Helfer aus OGV, Akki, Bund Naturschutz und der Jungen Union und Jugendliche mit dem Jugendpfleger Wolfgang Wienhard pflanzten 31 Bäume und 250 Sträucher. Die Planung hatte der Kreisverband für Obst - und Gartenbau im Landkreis Regensburg übernommen.

Im April 2007 wurden die OGV - Kinder - und Jugendgruppen „Waldgeister“ (Gabi Schweiger) und „Wurzelzwerg“ (Beate Kwoka) sowie im Juni die Gruppe „Grünschnäbel“ (Doris Baumann) gegründet. Die Mitglieder trafen sich einmal im Monat. Auf dem Programm standen z.B. jahreszeitliche Wanderungen in den Wald und an Gewässer, Besuche bei Landwirten oder Imkern und Bastelarbeiten mit Blumen, Früchten oder Fundstücken aus dem Wald.



„Ich will nicht verreisen, sondern ich habe ein Geschenk dabei“, scherzt Josef Schmid, Stellvertretender Vorsitzender des OGV-Kreisverbands Regensburg, im Hesperidengarten mit einem Koffer in der Hand. Erwartungsvoll schauen ihn 18 Kinder der Irlbacher „Waldgeister“, eine der drei Kinder- und Jugendgruppen des OGV Wenzenbach, auf der Wiese hinter dem Café im Hesperidengarten an. Insgesamt 65 Kinder zählen die Kinder- und Jugendgruppen des OGV Wenzenbach.

„Es läuft super“, meint Gabi Schweiger, eine der Irlbacher Gruppenleiterinnen zum Programm der „Waldgeister“. Vom Bemalen eines Waldsofas, der Kartoffelernte bis zum Besuch eines Naturlehrpfads steht für die Kinder viel Spaß draußen in der Natur auf dem Programm. Nun aber wollen die jüngsten „Gartler“ wissen, was in dem Koffer ist, den Bürgermeister Schmid, an Heinz Klar, Wenzenbachs OGV-Vorsitzender und stellvertretend für alle Wenzenbacher Kinder- und Jugendgruppen an die „Waldgeister“ überreicht.

Jedem OGV mit Kindergruppen spendiert der OGV-Kreisverband Regensburg 2008 einen solchen Umweltkoffer zusammen mit einem Waldpädagogischen Leitfaden, erklärt Klar.



Josef Schmid, neben ihm die Gruppenleiterinnen Marion Joseph und Gabi Schweiger, zeigt den „Waldgeistern“ den Inhalt des Umweltkoffers.

2016 stellt der OGV im Frühjahr allen Kindern Saatgut von Kürbissen zur Verfügung. „Zusammen mit den Eltern oder Verwandten bringen die Kinder die Samen selbst in die Erde“. Aufgrund des schnellen Wachstums eigne sich der Kürbis für einen Wettbewerb, so Daschner. 40 Kinder haben sich beteiligt und ihre Ernte im Rathaus dem „Bewertungskomitee“ unter Leitung von Horst Priller, Resi Berger, Kathrin Stuber und Bettina Pfeilschifter vorgestellt.



40 Kürbisse wurden bewertet. Die schwersten Kürbisse hatten Aylin Schimpl (20,9 Kilogramm), Maria Huber (20,3), Philipp Seidel (19,5). Alle Kinder erhielten eine Urkunde und einen Preis. Die Kinder konnten auch an heimischem Obst naschen. „Schließlich will der OGV mit diesem Wettbewerb auch einen Beitrag zu gesunder Ernährung leisten“.

Kraut ein hobeln

Seit den 90er Jahren findet das Kraut ein hobeln als Event beim OGV Wenzenbach statt, Brotzeit und gute Laune inklusive. „Anlässlich eines Erntedankfests vor über 20 Jahren haben wir das zum ersten Mal wieder ins Leben gerufen“, erinnert sich Traudl Dobner, „seitdem hat sich nicht viel geändert an der Herstellung.“ Gekauft werden kann das Kraut selbstverständlich auch. Bei der Herbstversammlung und am OGV-Stand am Adventsmarkt.

Bis zur Etablierung neuerer Konservierungsmethoden zählte das Sauerkraut jahrhundertlang im Winter nicht nur in Deutschland zu den wichtigsten Vitaminspendern. Durch seinen hohen Vitamingehalt (besonders Vitamin C) baute es im Winter Mangelerscheinungen (vor allem Skorbut, der zu Zahnausfall führte) vor.

Regelmäßig sind die Grundschulen aus Irlbach und Wenzenbach beim Kraut ein hobeln zu Gast. U.a. schlüpft Heinz Klar in die Rolle des Lehrers und erklärte, wie es funktioniert, mit dem Kraut, das später zum Schweinebraten schmecken soll. Aus Weisskrautköpfen („frisch aus der Region natürlich“), Kümmel, Salz, Wachholder und Wein entsteht schmackhaftes Weinsauerkraut, das in Wenzenbach als besonderer Geheimtipp gilt.



2014



Oktober 2014

Im Bild links vorne Karin Machner, dahinter Hermine Obermeier, rechts vorne Heinz Klar dahinter Reinhold Hecht. Im Hintergrund das übrige Team mit Heinz-Joachim Daschner, Fritz Engel, Paul Hutzöer († 2016), Franz Obermeier und Irmgard Zitzelsberger

Weinsauerkraut schmeckt. Auch in der Dose. Doch wer einmal das Original kosten durfte, der weiß, wie Sauerkraut schmecken muss. Das „Original“ kommt vom Obst- und Gartenbauverein Wenzelbach, der sich, wie alle Jahre, der langen Tradition des „Kraut ein hobeln“ widmet.

Oktober ist Sauerkrautzeit. Und dann wird es eng im OGV-Häuschen. Fässer, Kohltisch und Hobelgeräte – alles für eine Tradition, die zu früheren Zeiten gar keine war.

Das haben auch die Grundschulen Irlbach und Wenzelbach erkannt und die Schüler und Schülerinnen zum „Sauerkraut-Team“ des OGV geschickt. Bevor die Kinder selbst ans Kraut durften, erklärten Daschner und der „Sauerkrautmeister“ Heinz Klar die einzelnen Schritte: Krautköpfe putzen, in handliche Stücke teilen und den Strunk (Kern) herausschneiden. Dann wird gehobelt. Alfons Steinberger und Rudi Kampa übernehmen das. Das Wichtigste: die Würze. Christa Schmid und Irmgard Zitzelsberger wissen um das Geheimnis des „gschmackigen“ Krauts: Salz, Kümmel, Wacholderbeeren und guter Weißwein.



Team zum Kraut ein hobeln 2017

v.l.: Fritz Engel, Anton Lingauer, Hermine Obermeier, Alfons Steinsberger, Christa Schmid, Heinz Klar, Irmgard Zitzelsberger, Rudi Kampa



Dann wird gestampft, natürlich mit kräftiger Unterstützung der Kinder.





Mit dem Holzstampfer beim Arbeiten.
Foto: 2. Klasse der Grundschule Irlbach

„Ganz schön anstrengend“, bemerken Hannes und David. Anschließend wird das Kraut mit einem sauberen Tuch, Brettern und einem schweren Stein abgedeckt. „Damit ist gewährleistet, dass keine Luft mehr ans Kraut kommt“, erklärt Heinz Klar.

Obstpressen 2014

Das Obstpressen mit Kindern ist eine bei Groß und Klein beliebte Veranstaltung die auch in den Folgejahren große Beliebtheit genießt.

Obstpressen mit Kindern aus den Kindergärten (nach einem Bericht der MZ von Ralf Strasser)

Der OGV besitzt noch eine kleine Obstpresse, die früher an Mitglieder verliehen wurde. Heute ist sie zu diesem Zweck nicht mehr in Gebrauch, aber für die Bildungsarbeit.



Franz Kiener

Denn die Grundschulen in Wenzenbach und Irlbach wollten das genau wissen. Ansprechpartner in Wenzenbach waren der Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins, Heinz-Joachim Daschner, und Franz Kiener in grüner OGV-Schürze.

Der Anspruch: Lernen, wie es geht, und schmecken, wie richtiger Apfelsaft schmecken soll.

Die Lehrerin Astrid Mevius hatte bei Heinz-Joachim Daschner angerufen und nachgefragt, ob man im Rahmen der Naturtage neben Waldspaziergängen oder Krautmachen vielleicht etwas mit Äpfeln machen könne.

Mit dem sog. Muser (Handbetrieb!) siehe Bild unten links wird die Maische erzeugt, dann in die Presse gefüllt, die mittlerweile von gefühlten hundert Kindern umringt ist. Es wird mit ein wenig Hilfe der Erwachsenen kräftig an der Spindel gedreht, bis in einem dünnen Rinnsal das begehrte Produkt in den Eimer fließt.

Von „lecker“, über „echt krass“ bis hin zu „geil“ und „schmeckt klasse“ gehen die Meinungen zum selbst gemachten Saft. Auch der Reporter darf probieren. Dessen Daumen geht spontan nach oben. Kein Vergleich zum Industriesaft. Noch dazu ökologisch. Doch was tun mit dem, was vom Pressen übrigbleibt? „Der Rest der Pressaktion wird als Trester nicht weggeworfen“, erklärt OGV-Experte Daschner. „Den bekommen die Rehe im Wald“, verspricht er.



IV.9 Aus- und Fortbildung

Dem Boden „Geheimnisse“ entlocken (2014 nach einem Artikel aus der MZ, Ralf Strasser)

Fachberater Josef Sedlmeier nahm in Wenzenbach Analysen vor. Er plädiert für die Düngung mit organischen Stoffen. Viel hilft nicht immer viel.



Josef Sedlmeier referiert auf dem Grundstück von Christa und Ernst Schmid
von links: Kreisfachberater Sedlmeier, Bernhard Huber, Ernst Schmid, Christa Engel, Heinz Klar,
Horst Priller, Silvia Frenzel

Wer hätte sie nicht gerne? Die fleischigen Tomaten, den großen Kürbis oder die Zucchini im XXL Format. Wer würde nicht gerne über einen tadellosen grünen Rasen laufen, eingesäumt von prächtig blühenden Blumen und Sträuchern? Für das Wachsen und Gedeihen nimmt der Hobbygärtner gern fremde Hilfe in Anspruch und hat bei den Düngemitteln die Qual der Wahl.

Für jede Pflanze gibt es die chemische und organische „Hilfskeule“. Die wird reichlich eingesetzt, das Motto „Viel hilft viel“. Und damit beginnen die Probleme. „Mal schauen, was im Boden ist“, fragt Josef Sedlmeier. Als Fachberater für Gartenkultur und Landespflege am Landratsamt Regensburg stellte er diese Frage öfter. Meist bei den Jahresversammlungen der Gartenvereine.

„Aber nur in der Theorie“, meint Heinz-Joachim Daschner, Chef des OGV Wenzenbach und bat den Fachmann zu einer praktischen Vorführung in die Gärten der Vorwaldgemeinde. Nährstoffe werden untersucht.

Was für Erwerbsgärtner und Landwirte Standard und alltäglich ist, zählt für Hausgartenbesitzer immer noch zu den Ausnahmen. Die Rede ist von Untersuchungen des Bodens auf Nährstoffe. „Dabei ist es doch fundamental wichtig, zu wissen, was und in welcher Menge die Gemüsepflanzen oder der Rasen an

Dünger benötigen“, betont Sedlmeier. Meistens geht es „nach Gefühl“. Die Ergebnisse bei untersuchten Böden zeigen, dass hier das Gefühl sehr überstrapaziert wurde.

Helfen kann hier ein Angebot der Gartencenter, die oft für wenig Geld dem Hobbygärtner eine Bodenanalyse anbieten. „Doch die Frage ist, was muss ich tun und wie interpretiere ich das Ergebnis. Also raus in den Garten und den Praxistest machen.“ Wie es geht, zeigt Sedlmeier: Spatentief die Erde entnehmen, mit der Kelle teilen, Erde eintüten und einschicken.



Josef Sedlmeier zeigt, wie die Bodenprobe richtig durchgeführt wird. Fotos: Strasser

Im Garten der OGV-Mitglieder hat man das schon vorab erledigt, der Prüfbericht liegt vor. Magnesium, pH-Wert, Kalium soweit o.k., doch der Phosphatwert liegt bei 90,7 mg/100g, optimal wären 10 bis 20 mg/100g. Phosphat kommt im Kompost vor, der bei den Hobbygärtnern hoch im Kurs steht. „Viele Freizeitgärtner unterschätzen die Düngewirkung von Kompost, Stallmist und sonstigen organischen Mitteln. Mit Kompost alleine kann man sämtliche Haupt- und Spurennährstoffe für alle Kulturpflanzen nachliefern“, erklärt Sedlmeier. **Mit drei Liter Kompost pro Quadratmeter und Jahr erhält der bewirtschaftete Gemüsegarten genug Nährstoffe, mehr braucht man nicht zu tun.** „Also sparsam anwenden“ sagt der Fachberater, „eher wie mit einem Salzstreuer und nicht in zu großen Mengen.“ Nur beim Rasen brauche man nicht homöopathisch arbeiten.

In Bayern sind nach Untersuchungen der staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau in Freising die meisten Gartenböden mit Nährstoffen, vor allem Phosphat, Kali und Stickstoff, überversorgt. „Das heißt in der Konsequenz, dass in diesen Gärten eine zusätzliche Düngung überflüssig ist, zumindest mit phosphat- und kalihaltigen Düngern.“ Eine direkte Auswirkung der Überversorgung ist meist nicht auf Anhieb sichtbar. „Der Kohlrabi oder die Gurke werden halt nur noch größer und

jeder ist stolz darauf, dass er die größte und die schwerste Frucht erntet“, sagt Sedlmeier. Allerdings ist hier Quantität nicht gleich Qualität – im Gegenteil. Die Masse wird durch größere Zellen in der Pflanze und mehr Wasser gebildet, die – vor allem gesundheitlich wichtigen – Inhaltsstoffe sind dagegen in der Unterzahl. Da ist oft die viel geschmähte Tomate aus einem Gewächshaus wesentlich gesünder, als die im eigenen Garten gezogene.

Eine weitere Auswirkung ist die erhöhte Anfälligkeit von überversorgten Pflanzen für Krankheiten und Schädlinge. Je fetter ein Gemüse, desto schwächer ist es gegen den Angriff der Feinde gewappnet. Zum Dritten können Mangelerscheinungen aufgrund überversorgter Böden auftreten. Das klingt anachronistisch, wird aber verständlich, wenn man weiß, dass ein Zuviel an Nährstoffen (z. B. Phosphat) die Aufnahme von anderen Stoffen (z. B. Calcium) verhindert. Sichtbarer Effekt ist dann die Blütenendfäule bei Tomaten, Paprika oder Zucchini.



Von links: Irmgard Zitzelsberger, Günter Schmid, Heribert Karl, Kreisfachberater Sedlmeier

Fazit: Auch der Freizeitgärtner sollte sich mit dem Gartenboden und den Nährstoffverhältnissen auseinandersetzen. Wissen darüber bedeutet mehr Freude am „Garteln“ und eine Schonung des so lebensnotwendigen Bodens.

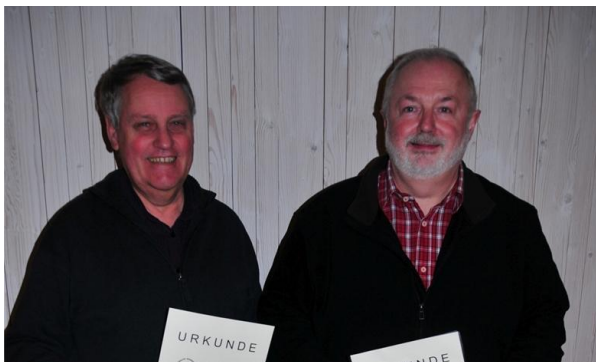
2018: Obstbaumschnitt

Kreisfachberater Josef Sedlmeier kam 2018 auf Einladung des OGV nach Wenzenbach, um Gartenbesitzer im Schneiden von Obstbäumen zu informieren.

Heinz-Joachim Daschner, Vorsitzender des OGV, freute sich sehr darüber, denn die meisten Fragen von Mitgliedern beziehen sich auf den Obstbaumschnitt. Dabei stellte Sedlmeier Kernbotschaften heraus: Ein Obstbaum soll aus dem Stamm bzw. der Stammverlängerung und drei Leitästen bestehen. Das wichtigste Werkzeug ist nicht die Obstbaumschere, sondern die Säge.



Die Gartenpfleger – fachlich versierte Multiplikatoren in den Vereinen



Günther Schmid und Horst Priller (2018)



Heinz Joachim Daschner 3. v.r. (2019)

Mit Günther Schmid, Horst Priller und Heinz-Joachim Daschner haben nunmehr weitere Vereinsmitglieder des OGV Wenzelnbach die Ausbildung zum Gartenpfleger abgeschlossen. Gartenpfleger sind Multiplikatoren für die Beratung der Mitglieder und interessierter Bürger. Der Kreisverband bietet angesichts der gestiegenen Ansprüche im Freizeitgartenbau an. Sie dauert 3 Jahre und umfasst mindestens 10 Ausbildungseinheiten. Sie geben ihr Wissen an die übrigen Mitglieder weiter. Bei der jüngst stattgefundenen Mitgliederversammlung des OGV- Kreisverbandes wurden Ihnen die Urkunden verliehen.

IV.10 Osterbrunnenfest

2000 gebohrte Eier zieren den Brunnen

Die Wenzenbacher Gartler halten eine Tradition aus der fränkischen Schweiz aufrecht. Rund 200 Stunden benötigten die Helfer. Der Ursprung ist wohl in der Fränkischen Schweiz zu suchen. In dieser wasserarmen Gegend war das Schmücken und Herausputzen der Brunnen im Frühjahr nahezu eine heilige Handlung, informiert der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege. Einerlei, sagte sich die OGV Kinder- und Jugendgruppe in Wenzenbach: „Wir machen unseren Brunnen hübsch zu Ostern.“ Daran hat sich bis heute nichts geändert.



Osterbrunnen 2018

Damals wie heute stellte Norbert Riederer, Geschäftsstellenleiter der Raiffeisenbank, den Brunnen zur Verfügung und der OGV verwandelte diesen kollektiv in ein kleines Prachtstück. Aus den Kindern sind Herren und Damen geworden, die den Brunnen zum wahren Schmuckstück der Gemeinde machen. 200 Stunden wurde gearbeitet, 130 Meter Rund- und Bandeisen für das Grundgerüst gebogen und verschweißt, 280 Meter Girlanden gebunden und verarbeitet, 2000 Eier gebohrt und zu Eierketten aufgefädelt. Dazu Bänderschleifen, frischen Frühlingsblumen und Palmbuschen gereiht. Herausgekommen ist ein Gemeinschaftswerk, das die Tradition des Osterbrunnens hochhält.

Der Brunnen hat viele Eltern: Die fleißigen Hände der OGV-Mitglieder wurden unterstützt mit kostenloser Arbeitshilfe oder Sachleistungen, allein die Raiffeisenbank spendete 500 Euro. Doch kein Brunnen ohne kirchlichen Segen und Fest, auch wenn es in diesem Jahr ein wenig kleiner ausfiel und beinahe auch ins Wasser fiel, denn Petrus schickte Regen und Wolken vorbei. „Gut für die Natur, für unser Osterbrunnenfest nicht gerade glücklich“, schmunzelte Daschner mit dem Regenschirm in der Hand. Doch die Gartler ließen es sich nicht nehmen und kamen trotz Nieseln zahlreich zur ökumenischen Weihung durch die beiden Pfarrer Johann Babel und Arne Schnütgen. Sehr schnell füllte sich der Platz vor der Raiffeisenbank, die Kuchentheke hatte Hochkonjunktur, gute Gespräche wurden geführt und die Ehrengäste, wie Bürgermeister Sebastian Koch, fühlten sich dennoch wohl. „Nicht das saubere Wasser wie in der Historie ist der Grund, warum wir heute hier sind.“

Hauptindikator für das Ortsbild in der Osterzeit ist zweifelsfrei der vom OGV geschmückte Brunnen“, lobte Bürgermeister Sebastian Koch. Das „Brunnenteam um den zweiten Vorstand Horst Priller freute sich: „Lob kann man immer gut gebrauchen.“



Osterbrunnen 2015



Osterbrunnen 2017

OGV-Aufbauteam:

Resi Berger, Christa Engel, Gisela Kampa, Christa Schmid, Christa Zager, Irmgard Zitzelsberger sowie Rudi Berger, Fritz Engel, Horst Priller, Rudi Kampa, Heribert Karl, Heinz Klar, Ernst Schmid, Hans Uhlirsch.

2019 erhält der Osterbrunnen ein neues Gesicht

2019 erlebt der Osterbrunnen seine Renaissance. Das Gestell bleibt das Gleiche. Farblich gibt es wesentliche Neuerungen. Wieder müssen mehr als 2000 bunte Eier aufgefädelt und in Form gebracht werden. Viele fleißige Hände sorgen dafür, dass

sich Wenzenbach auch in den nächsten Jahren mit einem wunderschönen Osterbrunnen schmücken darf.



Zehn Jahre ist er alt, der Osterbrunnen von Wenzenbach. „In die Jahre gekommen“, meint der Vorsitzende des OGV, Heinz-Joachim Daschner. Deshalb wurde beschlossen, den Schmuck des Brunnens neu zu fassen. Das Team, bestehend aus Judith Kaiser, Gisela Kampa, Irene Rada und Karsten Zager, erarbeitete unter Leitung von Heinz Klar die neue Farbgestaltung. 2000 Eier wurden von Ernst Schmid gebohrt und im Team aufgefädelt.

Resi Berger, Christa und Fritz Engel, Gisela und Rudi Kampa, Heinz Klar, Anton Lingauer, Christa und Ernst Schmid und Christa Zager. Die Palmkätzchen und die Osterglocken spendeten die Gärtnerei Unger sowie die Familien Gerhard Auburger und Josef Huber.

Am 14. April 2019 wurde der Osterbrunnen durch die Pfarrer Johann Babel und Arne Schnütgen im Beisein des Bürgermeisters Sebastian Koch und vieler Gäste gesegnet. Gegen freiwillige Spenden bot der OGV Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke an. Auch hier sorgte das bewährte Team der fleißigen Hände für eine wohl schmeckende Verköstigung aller Gäste.



Das Team an der Kuchentheke, von links Gisela Kampa, Christa Schmid, Christa Engel, Christa Zager, Resi Berger

IV.11 Tag der offenen Gartentür

Rosen, Lavendel und viele weitere Pflanzen gibt es am „Tag der offenen Gartentür“ zusehen. Am 26. Juni 2016 veranstaltet der OGV Wenzenbach in Zusammenarbeit mit dem Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege diese Aktion. Bayernweit wurde sie das erste Mal im Jahr 2000 durchgeführt. 2004 hat sich die Veranstaltung über die Landesgrenzen hinweg ausgebreitet.

Ziel der Veranstaltung ist es, den Gartenfreundinnen und Gartenfreunden eine Möglichkeit zum Austausch zu geben und sich Anregungen für den eigenen Garten zu holen. Der „Tag der offenen Gartentür“ wird auch gerne genutzt, um sich Gartentipps von Fachleuten zu holen.

Für den „Tag der offenen Gartentür“ gibt es keine besonderen Vorgaben für die Familien. Jeder zeigt seinen Garten, wie er eben ist. Deshalb gibt es auch keine speziellen Vorbereitungsmaßnahmen, außer noch einmal den Rasen ordentlich zu mähen und wachsendes Unkraut zu entfernen.

Bei bestem Gartenwetter hatten am Sonntagnachmittag zehn Familien aus Wenzenbach ihre Gartentüre für viele Besucher – rund 3000 dürften es wohl gewesen sein - geöffnet. Unter den Gästen waren auch Landrätin Tanja Schweiger, Wenzenbachs Bürgermeister Sebastian Koch und einige Kreisräte. "Ein herzliches Vergelt`s Gott, dass Sie es heute möglich machen, dass wir nicht nur einen Blick über, sondern auch hinter ihren Gartenzaun werfen dürfen. Allen Besuchern wünsche ich viel Spaß beim Flanieren, Plaudern und Fachsimpeln in herrlicher Atmosphäre", bedankte sich die Landrätin bei den Gastgebern.

Die zehn vom Obst- und Gartenbauverein Wenzenbach ausgesuchten Gärten unterschieden sich in ihrer Größe und Gestaltung: aufwändig oder schlicht, wildromantisch oder weitläufig mit versteckten Ecken. Die Besucher konnten teilweise Lilien-Raritäten und Rosen bewundern. Bei anderen Gärten waren die Seerosen auf dem Teich ein Hingucker oder der Nutzgarten mit seiner Vielfalt an Gemüsesorten. Die Gärten boten einen Querschnitt durch die Gartenkultur. Die Gartenfreunde nutzten den Tag um die versteckten Ecken der Gärten zu entdecken, an Rosen oder Lavendel zu schnuppern oder mit Gleichgesinnten so manche Fachfrage zu diskutieren. Der OGV Wenzenbach sorgte für das leibliche Wohl. Das Angebot an Kuchen und Kaffee sowie an Grillspezialitäten wurde gut angenommen und so konnte man sich auch hier in gemütlicher Atmosphäre austauschen.

Nach der offiziellen Eröffnung am frühen Nachmittag durch Landrätin Tanja Schweiger begaben sich die Ehrengäste, darunter auch Bürgermeister Sebastian Koch auf eine kurze Runde durch die Gärten in der Vorwaldgemeinde. Als vorbildlich bezeichnet die Landrätin den Shuttlebus - spendiert von der Gemeinde Wenzenbach.



Besichtigungsobjekte 1 bis 10
 Grundschule Wenzenbach mit Info-Punkt
 Verpflegung mit Grillplatzflächen, Käse, Getränken und Kaffee mit hausgemachten Kuchen
 WC
 Bushaltestellen
 Parkplätze rund ums Rathaus und am Sportplatz

Ansprechpartner:
 OGV Wenzenbach
 Heinz J. Daxner, Tel. 0175 2613956
 Lerchenweg 16, 93173 Wenzenbach

Parkplätze:
 In der Bahnhofstraße und beim Sportplatz stehen rund 250 Parkplätze zur Verfügung. Von dort aus ist der OGV-Stand (mit Info und Bewirtung) bei der Grundschule Wenzenbach (Postfachstraße) zu Fuß in rund fünf Minuten erreichbar.
Rundweg und Shuttlebus:
 Zu den sechs Gärten in Wenzenbach ist – beginnend am OGV-Stand – ein Rundweg von rund 1,5 km ausgeschildert. Von dort aus werden auch die Gärten in den Ortsteilen Probstberg und Thanhausen mit kostenlosen Shuttlebussen in einem 20-Minutenrhythmus (bis 17:30 Uhr) angefahren.



Tag der offenen Gartentür
 am Sonntag, 26. Juni 2016,
 10:00-17:00 Uhr



Tag der offenen Gartentür
 am Sonntag, 26. Juni 2016,
 10:00-17:00 Uhr

Jedes Jahr veranstaltet der Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landschaftspflege e. V. gemeinsam mit dem Landratsamt Regensburg, Sachgebiet Gartenkultur und Landschaftspflege den „Tag der offenen Gartentür“. Die Veranstaltung wird bayernweit durchgeführt und findet im Landkreis Regensburg dieses Jahr im Wirkungsbereich des OGV Wenzenbach statt.

Die Besucher können an diesem Tag nicht nur einen Blick über, sondern auch hinter den Gartenzaun werfen. Gartenbesitzer öffnen ihre Pforten, um die Gäste zu empfangen und durch ihren Garten flaniieren zu lassen.

DIE GÄRTEN IN WENZENBACH

1 Familie Priller, Tulpenweg 5, Wenzenbach
 Im Garten der Familie Priller verbinden sich Wohn- und Nutzgarten mit dekorativen, selbst hergestellten Edelstahlskulpturen. Das handverleierte Geschick von Herrn Priller ist auch am Grillplatz, am Brunnen und den selbstgezeichneten Gießschnecken zu erkennen. Es wird jeder Platz genutzt, Erdbeeren werden in dekorativen Blumentöpfen angebaut und das Spalierobst dient zugleich als Sichtschutz. Kleine und größere Töpfe mit Stauden runden das Bild ab.

2 Familie Sauerer, Mitterfeldweg 26, Wenzenbach
 Der Kirschbaum vor dem Haus verbindet das Nebengebäude harmonisch mit dem Garten. Alle Bereiche sind fließend und nützlich angelegt. Das Hochbeet mit seinen Klütern befindet sich direkt vor der Küche und von der Terrasse aus hat man einen unmittelbaren Zugang zum Garten. Ein kleiner Wasserlauf am Rande des Nutzgartens ergibt eine gekonnte Gliederung. Kleine Pflanzinseln unter Obstbäumen werden mit selbstgemachter Tonkand stimmig in Szene gesetzt.

3 Familie Radlmeier, Mitterfeldweg 16, Wenzenbach
 Der Gang durch den Garten geht vorbei an bunten Staudenbeeten in denen sich Lilienvarietäten und Rosen mit Begleitpflanzen abwechseln. Ein kleiner Gartenteich liegt im Schatten von großen Büschen und Bäumen und ein Gewächshaus ergänzt den Nutzgarten. Im kleinen Gemüsebeet des Nachwuchses, das sich direkt beim großen Kinder-Spielhaus mit Schaukel und Rutsche befindet, warten Rettich, Radiserl und Salate auf die Ernte. Eine Granitgartenbank sowie weitere Elemente aus Stein fügen sich in das harmonische Bild ein.

4 Familie Krickl, Pestalozzistraße 25, Wenzenbach
 Der gepflegte Garten ist durch eine dichte Hecke von der Straße geschützt. Auf einem schmalen Pfad am Haus entlang öffnet sich der Blick auf großzügige Staudenbeete, mit Buchsbäumen gesäumte Rosenbeete, und dazwischen immer wieder Rhododendren und Funkien. Das Gewächshaus sowie das Gemüsebeet sind voll mit Tomaten und anderen Klobsticheiten.

5 Familie Dr. Ebnerth, Rosenstraße 5, Wenzenbach
 Verschiedenste Sitzgelegenheiten dekoriert mit Pflanztöpfen und anderen Kleinigkeiten laden in diesem eingewachsenen Garten zum Verweilen ein. Kleinere Nischen und größere Bereiche werden durch Bucheckern, Rosen und Stauden gegliedert. Ein alter Brunnen, der als Hochbeet dient und ein Rosentunnel geben diesem Garten einen besonderen Charme.

6 Familie Schiller, Sternengasse 5, Wenzenbach
 Zwischen Gartentor und dem renovierten Siederhaus windet sich ein kleiner Weg, gesäumt von Buchs und Stauden. Von allen Seiten erklimmen die Rosen die Hauswände. Auch ein alter Zwetschgenbaum darf sich mit dem Blüten einer Rambler-Rose schenken. Die Terrasse ist direkt am Rande des Wassergartens mit seinem zahllosen Sprossen. Nicht nur die vielen kleinen Bereiche von Stauden- und Gemüsebeeten, dazwischen immer wieder Rosen an geschwungenen Wägen, auch ein alter Apfelbaum trägt hier zur Harmonie im Ganzen bei.

ORTSTEIL PROBSTBERG

7 Familie Kutterberger, Am Othgang 84, Probstberg
 Der Garten der Doppelbauhälfte wird am Ende gesäumt von hohen Bäumen des angrenzenden Waldes. Verschiedene Ebenen geben dem am Hang liegenden Garten seine Gliederung. Harmonisch angeordnet sind Stauden neben dem Hochbeet und einem Grill aus Stein. Verschiedene Obstbäume sowie kleine Bewachsene Steinmauern und verschiedene Pflanzinseln tragen zur heimeligen Atmosphäre bei.

8 Familie Wimmer, Am Othgang 5, Probstberg
 In dem neu angelegten Garten kann man erfahren wie sich das Gelände zu einem wirklich großen Paradies entwickeln wird. Mit Gewächshaus und Gemüsebeeten bietet der Nutzgarten viele Möglichkeiten. Räume und Sträucher werden mit der Zeit dem Ensemble Raum und Struktur geben. Staudenbeete im Eingangsbereich und um den Sitzplatz aus Steinen sowie kleine Wege untergliedern das großzügige Gelände. Zur Straßenseite umgibt den neu angelegten Garten ein Zaun mit Granitssäulen und breiten ungedämmten Böhlen.

ORTSTEIL THANHAUSEN

9 Familie Fuchs, Ziegelstraße 1, Thanhausen
 Kein Zaun sondern nur eine kleine Buchehecke trennt den gepflegten Vorgarten mit seinem imposanten Findling, den Rosen und dem Lavendel, von der Straße. Die große Wiese mit Apfelbäumen, gibt dem Garten seine Weitsichtigkeit. Verschiedene Gemüsebeete werden durch Baumstämme wie Dahlien und Zinnien gesäumt. Auch ein kleiner Wasserlauf gibt dem Garten seine Struktur.

10 Familie Lehner, Jägersteig 5, Thanhausen
 Schon bevor man den Garten richtig betreten hat, lädt eine Sitzgelegenheit gegenüber der Eingangstür zum Verweilen ein. Große Bäume, große Sträucher und ab und zu eine exotische Karität aus Urlaubsländern betten gleich zwei Gartenteiche in diesem Kleinstad ein. In diesem Garten darf alles nebeneinander wachsen und gedeihen. Egal ob Bonetsch zwischen den Rosen oder Zitronenbäumchen neben Haselnussstrauch, alles ergibt ein wunderbares Ganzes.



Im Garten der Familie Krückl: von links: Viktor Krückl, Karl Pröpstl Kreisvorsitzender, Renate Kuntze stellvertretende Kreisvorsitzende, Heinz-Joachim Daschner, Stefanie Fleiner Geschäftsführerin des Kreisverbandes, Monika Krückl, Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Sebastian Koch, Gerhard Listl Kassenverwalter Kreisverband



Garten von Lehmer

Plaudern, staunen, entdecken und fachsimpeln, die große Gemeinde der Gartenfans einen Tag lang unter sich, Gleichgesinnte in gemütlicher Atmosphäre. „Ich hätte ja nie gedacht, dass so viele Leute kommen“, sagt Doris Schiller, die mit ihrem Rosengärtchen punkten kann. „Aber ebenso überrascht mich, dass es so viele angenehme Begegnungen gibt.“ „Fruits“, „Raubritter“ oder „Irish Queen“ heißen die Rosen, die mit viel Liebe gezüchtet und gepflanzt wurden.

An den Gärten gibt sich derweilen der ganze Landkreis die Klinke in die Hand. Etwa bei der Familie Krückl. Ob sie stolz sei, so einem Garten ihr Eigen zu nennen, wird Monika Krückl gefragt. „Aber nein“, sagt sie, „aber mit Liebe zur Natur hat das viel zu tun.“ Stimmungen wollte Landrätin Tanja Schweiger auffangen. Ob sie selber Gartler sei, wird sie von Passanten gefragt. Schweiger schüttelt den Kopf, „nein, aber ein großes Herz für die Natur.“

IV.12 Gestaltungswettbewerbe auf Kreis- und Ortsebene

Prämierung von Hausgärten

Um das Ortsbild weiterhin zu prägen, führt der Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege alljährlich einen Gestaltungswettbewerb durch und zeichnet vorbildliche Gartenbesitzer aus. Unser OGV nimmt regelmäßig daran teil. Jährlich besuchen 2 Teams der örtlichen Jury unter Leitung von Heinz Klar und Horst Priller die Gärten unserer Mitglieder.

Die Auszeichnungen werden regelmäßig in der Großen Abschlussfeier des Kreisverbandes (Kreissieger) und in der Jahresabschlussfeier unseres OGV (Preisträger auf Ortsebene) überreicht. Die folgenden Bilder und Texte zeigen Beispiele aus verschiedenen Jahren.

Preisträger 1995 bis 1999



Kreisverband 1995



Ortsverband 1997



Ortsverband 1999

Preisträger 2013:

Preisträger bei Haus, Garten, Blumen: Kreissieger sind Christina und Matthias Baldauf, Siegfried Dornheim, Beate und Christian Hutzler, Alfred Pfab. Auszeichnungen auf Ortsebene: Sonja und Franz Auburger, Wilhelm Aumer, Johann und Kim Berger, Horst Buckel, Johann Burdack, Susanne Czinczoll, Georg Dietz, Elfriede Faltermeier, Ewald Fischer, Agnes Gerhardt, Franziska Griemann, Elfriede Hartl, Robert Kral, Angelika Leitl, Karl Heinz Lex, Reinhold Ludwig, Georg Mass, Günther Schmailzl, Erich Schmid, Karl-Heinz Selmayr, Johanna Vieböck, Roswitha Winkler, Erika Winter, Manfred Wolf, Annette Zehender.

Preise bei Wohn- und Nutzgarten: Kreissieger sind Gerlinde Glamsch, Adam Müller, Elke und Tankred Pemp. Auszeichnungen auf Ortsebene: Franz Bauer, Christine Daschner, Christian Fischer, Alma und Peter Goß, Edi Heigl, Claudia Hofbauer, Irene Koller, Stefan Kronschnabl, Agnes Neubert, Josef Neuhierl, Brigitte Schlagmann, Johann Schmid, Martin Schwarzfischer, Sonja und Sebastian Then.

Preisträger 2017:

Beim OGV Wenzenbach wurden 2017 sieben Familien im Gestaltungswettbewerb des Kreisverbandes geehrt. „Als Indikator eines funktionierenden OGV-Vereinslebens sind darüber hinaus alle Preisträger bei Wohn- und Nutzgarten sowie für Haus, Garten und Blumen zu nennen“, sagte der Vorsitzende Heinz-Joachim Daschner auf der Jahresabschlussfeier des OGV Wenzenbach.



Auf Kreisebene siegten Peter Gerhardt, Alfons und Anna Klinger, Theresa Pinzinger und Herbert Priller (auf dem Foto), sowie Elfriede Faltermeier, Josef Schiegerl und Helga Starke.

Preisträger 2018:

Im Rahmen der Jahresabschlussfeier 2018 haben Bürgermeister Sebastian Koch (hinten rechts) und Vorsitzender Heinz-Joachim Daschner zahlreiche Mitglieder wegen vorbildlicher Gartengestaltung geehrt.

Neben den Urkunden konnten die Preisträger diesmal Fliegenpilze in Ton, gefertigt von Christine Sauerer und mit Stielen versehen durch Helmuth Hartl sowie 2. Vorsitzenden Horst Priller, in Empfang nehmen. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch ein unterhaltsames Referat von Franz Aster über den „Alleskönner Holunder“.



Preisträger 2018: Text und Bild: Ralf Strasser

Die Preisträger sind:

Anna Aigner, Tanja und Christian Amann, Josef Beck, Hilde Berger, Marianne und Gerd Biederer, Siglinde Danner, Roswitha Deißler, Erna Dollinger, Josef Ederer, Heidi Eichinger, Norbert Erhard, Silvia Frenzel, Angelika Fundeis, Franz Goldbrunner, Gunda und Peter Gradl, Johann Graml, Tanja und Thomas Gugau, Gottfried Gunser, Anneliese Haller, Andrea und Peter Hartlmüller, Emil Hauzenberger, Maria Herrmann, Ortrun Herzog, Sophia Herzog, Hannelore Hirschinger, Aline und Thomas Hornek, Hans Huber, Elisabeth Jindra, Heribert Karl, Ingrid und Dieter Kerscher, Raimund Keuchl, Rudolf Klein, Petra und Hermann Kreamsreiter, Heinz Kronschnabl, Walter Lasar, Wilhelm Lang, Sabine und Dr. Gerhard Leistner, Gertraud Luber, Günther Maier, Gerhard Migge, Josef Moder, Erika Müller, Franz Obermeier, Franziska und Werner Pasurka, Elisabeth Pohlmann und Josef Tausendpfund, Rainer Prager, Margit Priller, Karin und Thorsten Rangwich, Christian Rauscher, Adolf Reischl, Karl-Heinz Rothbauer, Hans Schleinkofer, Johann Schmailzl, Wally Schmailzl, Erich Skobijn, Dieter Stellmacher, Konrad Wagner, Reinhold Weigert, Renate Weigl.

IV.13 Vereinsausflüge

Vereinsausflüge – bei uns meist mit fachlichem Charakter - gehören zu einem intakten Vereinsleben. Denn dadurch werden die Gemeinschaft und die Geselligkeit gepflegt. Dank des Engagements der Reiseleiterinnen (früher Traudl Dobner, aktuell Irene Rada), die die Reisen ausarbeiten und in unterhaltsamer Weise durchführen, gehören mehrere Fahrten je Jahr zu unserem Standardprogramm. Neben dem ganztägigen Vereinsausflug meist im Juni fanden 2 Halbtagesausflüge statt. Darüber hinaus organisierte unser Verein 2 Theaterfahrten zum Bauerntheater nach Kürn.

Unsere letzten Fahrten waren:

2019: Rhododendronpark-Schlosspark Dennenlohe

2018: Landesgartenschau Würzburg

Die folgenden Bilder zeigen Impressionen von unseren Ausflugsfahrten.



2007:Volkach



Vereinsausflug 2017 Teil I zu Bärbel Krasemann



Vereinsausflug 2017 Teil II zum Kürbishof von Martin und Petra Schnell

2019: Vereinsausflug am 26. Mai zum Schosspark- Rhododendronpark Dennenlohe in der Nähe von Gunzenhausen.

Seit 1978 hat Robert Freiherr von Süsskind in nunmehr 7. Generation Schloss Dennenlohe nebst Ländereien nach einem BWL Studium in St. Gallen übernommen und seine Liebe für die „Gärtnerei“ entdeckt. Seit 1990 hat er begonnen den Botanischen Garten zu planen und 2006 hat er die Gesellenprüfung als „ältester“ Gärtner in Bayern abgelegt.

Seit 2016 arbeitet er täglich an der Gestaltung des aktuell 26ha großen Landschaftsparks bei dem noch kein Ende in Sicht ist.

Sabine Freifrau von Süsskind, kümmert sich um die Verwaltung, Marketing, PR und Öffentlichkeitsarbeit des Schossparks Dennenlohe. Sie hat unter anderem den Deutschen und Europäischen Gartenbuchpreis sowie den European Garden Photo Award ins Leben gerufen und das Bayerische Gartennetzwerk als Verband Bayerischer Parks und Gärten initiiert, dessen Präsidentin Sie auch ist.

Seit 2013 ist sie u.a. anerkannte Gartentherapeutin, schreibt Kolumnen für Gartenzeitschriften und hat mehrere Gartenbücher publiziert. (Gärten und Parks in Bayern - von Sabine Freifrau von Süsskind).

Im Bild in der 1. Reihe der 2. von rechts ist der Hausherr Robert Freiherr von Süsskind. Im Bild vorne ist auch ein Lakelandterrier. Neben Airdaleterriern und Pferden gehören auch mehrere dieser Terrier zur Familie.





V. Beteiligung an Veranstaltungen der Gemeinde und Kirche

Der OGV nimmt regelmäßig an den Veranstaltungen der Gemeinde wie Weihnachtsmarkt oder Bürgerfest teil.

V.1 Bürgerfest

Drescherfest

Als seinen Beitrag zum Bürgerfest 1993 veranstaltete der OGV ein „Drescherfest“. Schon im Vorfeld des Festes hatten Frauen und Männer mit Sensen und Sichel das Getreide gemäht, zu Garben gebunden und zu Getreidemännchen aufgebaut. Beim Fest wurde das Getreide mit Dreschflegeln gedroschen. Außerdem wurde eine alte Dreschmaschine mit Antrieb aus Zell Opf durch einen Lanz-Bulldog vorgeführt.



OGV
Wenzenbach
Obst- und Gartenbauverein
lädt ein zu einem

DRESCHER-FEST
im Rahmen des 1. Bürgerfestes
der Gemeinde Wenzenbach
am 11. u. 12. September 1993



Aus der Geschichte von Wenzenbach:

- 882: Erste urkundliche Erwähnung
- 1982: 1100-Jahr-Feier mit großem historischem Festzug;
Herausgabe der „Chronik von Wenzenbach“
(erhältlich in der Gemeindeverwaltung und in den Geldinstituten)
- 1993: Einweihung des Rathauses der
aufstrebenden Stadtrandgemeinde;
1. Bürgerfest (organisiert von den örtlichen Vereinen);
Drescherfest des Obst- und Gartenbauvereines
Sonderstempel beim Postamt Wenzenbach



Der Sonderstempel wird bundesweit bekannt gemacht. Er wird vier Wochen lang als Sonderstempel des Postamtes Wenzenbach angeboten.

Am Sonntag, 12. September, wird eine eigens für die Wenzenbacher Bürgerinnen und Bürger zusammengestellte Doppelpostkarte vor dem Postamt von einem Bediensteten in historischer Postuniform zum Preis von DM 4,— angeboten.

OGV-Mitglieder beim Kornmähen und Kornmandl aufstellen



v.l.n.r.: Erich Schmid, Hans Bauer, Fanny Bauer, Albert Bauer, Johanna Bauer, Andreas Schmid, Sebastian Eschl, Franz Obermeier, Anna Eschl, Anna Klar, Hans Zirngibl, Traudl Dobner, Hedwig Zirngibl



Einzug Festeröffnung: dabei Gerhard Meier, Josef Schmid, Herlinde Renner, Fanny Schmid, Hans Kinshofer





Sepp Hebauer



Betty Lingauer

Albert Bauer

Hermine Obermeier

Herlinde Renner



v.l.n.r.: Betty Lingauer, Albert Fuchs, Marianne Karl, Hermine Obermeier, Peter Fundeis, Herlinde Renner, Erwin Obermeier, Franz Haimerl, Sepp Hebauer, Hans Kinskofer, Josef Schmid, Hans Bauer, Hans Zirngibl



v.l.n.r.: Bgm Wilfried Mißbeck, Fanny Schmid, Hermine Obermeier, Marianne Karl, Herlinde Renner, Erwin Obermeier, Albert Fuchs

V.2 1100 - Jahrfeier der Gemeinde Wenzenbach

Im Jubiläumsjahr 1982 trugen viele Vereine und Institutionen der Gemeinde durch besondere Veranstaltungen der 1100 - Jahr Feier bei. Der Höhepunkt war das Festwochenende vom 23. Bis 25. Juli 1982.



Ein historischer Festumzug mit etwa 500 Mitwirkenden zog durch Wenzenbachs Straßen. Viele tausend Zuschauer nahmen begeistert daran Anteil. Unter der Gruppe „Alte Gewerbe und Berufe“ waren Mitglieder des OGV als „Bauern und Schnitter“ zu sehen.

Der Festzug bestand aus:

- Spielmanszug der FFW Lupburg
- Missionierung (Brieftaubenvereine der Gemeinde)
- Modell der Birkenhofkapelle (Marianische Männerkongregation Wenzenbach)
- Mittelalterliche Jagdgruppe (Frau Schnitt)
- Fahenschwinger (Gruppe Regenstau)
- Modell Schönberg vor 1600 (Eisstockclub Schönberg)
- Motive aus höfischen und ritterlichen Leben (SkiAbteilung, Schützenverein, Sangesfreunde)
- Köpfstätte (Schützenverein Weihertaler)
- Modelle von Kirchen und Kapellen
- Die Schlacht bei Schönberg (SV Wenzenbach)
- Modell des Schlosses Hauzenstein
- Kolpingsspielmanszug Nittenau
- **Alte Gewerbe und Berufe (OGV Wenzenbach, etc)**
- Besiedelung des Probstberges (Verein Probstberg)
- Bau der Bahnstrecke Falkenstein (Krieger- und Reservistenverein)
- Fahnenabordnungen der Vereine

V.3 500 Jahre Schlacht bei Schönberg (2004)

Die „Historischen Tage“ in Wenzelbach vermitteln Mittelalterleben, das zum Greifen nahe war. Der Festumzug, an dem auch der OGV mit Rittern, Landsknechten, Mägden und Adligen teilnahm, umfasste mehr als 500 Teilnehmer.

11. September 1504: „Es ist ein kühler Herbsttag, und es dunkelt. Stille herrscht in dem kleinen Ort Wenzelbach. Und oben auf dem Berg, wie ein schlafender Riese, liegt die Burg. Alles wirkt friedlich. Doch plötzlich ist die Luft erfüllt von Rufen und Schüssen. Gleich gleißenden Blitzen durchschneidet das Mündungsfeuer der Arkebusen die Dunkelheit: Die Böhmen greifen an!“

Die Schlacht bei Wenzelbach war die einzige Feldschlacht in dem Erbfolgekrieg. Zugleich ist sie die letzte Ritterschlacht, danach wurden diese kriegstechnisch von anderen Truppen und Waffen (Fußtruppen, Geschütze und Handfeuerwaffen) abgelöst.

Albrecht IV. ließ an der Schlachtstätte eine Kapelle errichten, die aktuell erneuert worden ist. Albrecht IV. der Weise (* 15. Dezember 1447 in München; † 18. März 1508 ebenda) aus dem Hause Wittelsbach war seit 1465 Herzog von Bayern-München und nach dem Ende des Landshuter Erbfolgekriegs 1505 Herzog von ganz Bayern.





Schloss Schönberg

Das Wappen von Wenzenbach enthält heute noch eine Erinnerung an die Schlacht. Die rote Hellebarde auf dem silbernen Querbalken verweist auf die Schlacht am 12. September 1504.

Zum Jubiläum hat die Schlacht an Schrecken verloren





Wenzenbacher Vereine nahmen mit Kind und Kegel am Festumzug teil

Mehr als 500 Männer und Frauen waren als Ritter, Landsknechte, Mägde und Adlige dabei. 35 Pferde aus den Höfen der Region liefen mit.

Organisationsleiter Helmuth Hartl (edler Ratsherr aus dem 16. Jh) sowie die Bürgermeister Werner Fischer (Bernhardswald) und Josef Schmid (Wenzenbach) marschierten voran Josef Schmid hielt eine historische Urkunde in Händen.

Zum Jubiläum hat die Schlacht an Schrecken verloren

Mittelalter zum Anfassen beim „Historischen Fest“ in Wenzenbach / Viele Besucher kamen zum gestrigen Festzug

Von Jens Hübner, MZ

WENZENBACH. So ähnlich muss es vor 500 Jahren auch ausgesehen haben, nur etwas kriegerischer und gefährlicher. Wenzelger waren an allen Zügen den fälligen Zoll bedrohlich sehen die Gestalten aus, deren Schwerter auch über dem Botschafter kesseln. Diejenigen, die nicht zahlen wollten, litten auch der Dinstung gegenüber, gemort und gefoltert zu werden. Einmal angekommen im Lager geht das Alltagsleben seinen gewohnten Gang. Frauen sitzen an ihren Webstühlen, einige stampfen mit viel Muskelkraft das Sauerkraut oder kochen eine Suppe. Kinder üben sich in Armbrustschützen und erklären ihre Kriegermonade. Gaukler ziehen herum und spielen ihre Lieder. Der Schmied legt Holz nach. Der Mühlröhrer geht seiner Kraft tapferen Tätigkeiten nach. Und die übrigen Männer bereiten sich über den Plan für die nächste Schlacht.

Die „Historischen Tage“ in Wenzenbach vermitteln Mittelalterleben, das zum Geschehen nahe war. Die Festwoche rund um die Schlacht wurde über in ein Lager verpackt. Am Samstag beginnt ein Festzug mit über 500 Teilnehmern die Besucher.

Die Zeit wurde am Wochenende



Wenzenbacher Vereine nehmen mit Kind und Kegel am Festzug teil. Am Straßenrand drängen sich die Besucher.

zum Krieg. Adrecht gewann Kaiser Maximilian für seine Sache, Herzog Georg warb technische Soldaten an. Der nun einseitige Krieg erwies sich über ganz Süddeutschland und die Oberpfalz. Am Sonntag 12. September 1504 geschahen die Schlacht an der Kaiser mit der Umarmung der die entscheidende Schlacht - bei Schilling.

Mehrere begeisterte Hobby-Mittelalter-Gruppen stellen am Samstag

Trotz Russens Vorschlag, die Gans lieber zu beten, war ihr Schicksal besiegelt. Am Samstagabend beeindruckte „Fronberg Fährten“ mit ihrem Feuerschiff. Mit einer kollektiven Kompanie von 100 Mann waren die „Fronberg Fährten“ aus Mündelheim (Unterallgäu) angereist, um die „offizielle“ Nachfolge der Landsknechte ihre Einfluss geltend zu machen. Am Nachmittag gingen sie durch Wenzenbach und trauerten die Leute aus ihren Häusern.

Auch ein fahrender Händler gehörte zum Festzug. Er verkaufte Leinwand, die selbst geschneidert sind - wirklich scharf! - und bot auch Leinwand an. Und die Bühnen waren ebenfalls mit dabei. Jedoch nicht als freudiges Bühnenwerk, sondern als Freunde des gesamten oberpfälzischen Volkes. Es hat sich oben im Lager doch etwas geändert in den letzten 500 Jahren. Den langen beschwerlichen Weg aus Pilsen über die rauhen Kämme des Bayerischen Waldes - hatten die Bühnen auf sich genommen, um mit ihrem Bierern auf die Wenzenbacher Öden zu gelangen. Nein, nicht ganz. Die Tachschon, rufen mit dem Löcherwagen über die Ausbaken an und haben einige Spezialitäten im Gepäck.

Tschuschen kredenzten Wild
Das Puppentheater „Divalla Alla“ aus Pilsen führte „Das Juan“ auf. Im böhmisches Zeit versetzen die Mitglieder die Zuschauer in die Welt der Tschuschen. Ob es die Bienen von damals auch so gut hatten? Wenn gerade kein Schwein vor die Flinte hüpft oder das einzige Schwein schon gegessen war, dann blieben nur vier Getreide und Rüben. Gans bewahrt hatten die Organisten aus Wenzenbach im Berchardswald die Tschuschen eingeladen, um ein Zeichen in Sachsen Ko-

operation zu setzen. Kannen die Besucher am Samstag etwas zögerlich auf die große Festwoche, so standen ganz Wenzenbach und viele Besucher von außerhalb gewisser Spieler für den historischen Festzug. Auch das Wetter hatte schließlich ein bisschen Pünktlich um 14 Uhr, mit dem Start des Zuges, hörte es auf zu regnen, nachdem Dauerregen den Vormittag im Lager ordentlich verweist hatte.

500 Menschen beim Festzug

Schon die Teilnehmerszahlen beeindruckten. Mehr als 500 Männer und Frauen waren als Ritter, Landsknechte, Mägde und Adlige dabei. 35 Pferde aus den Höfen der Region ließen mit. Organisationsleiter Helmut Hartl hatte sich in einem alten Bauernhaus des 18. Jahrhunderts verwandelt. „Weniger Fächer, Bürgermeister von Berchardswald, marschierte als edler Fechtzug führte Fächer gemeinsam mit seinem Wenzenbacher Amtskollegen Josef Schmid und zahlreichen Gemeindevorständen der beiden Orte an.

Schmid hielt eine historische Urkunde in Händen. Der edle Ratsherr Helmut Hartl hatte dabei mit seinem Gemeindevorstand zu kämpfen. „Die rufen schon ständig runter, endlich weiß ich, wie sich Frauen in Streifenhemden führen“, so der Fechtmeister.

Der Festzug schien gar kein Ende zu nehmen und die Besucher am Straßenrand wussten gar nicht, wo sie hinsetzen sollten. Die Kompanie des „Fronberg Fährten“ beim druckte mit Helmhenden und gelb durch eine Straße. Mehr als 100 Mann waren zwei Tage lang in Wenzenbach.

ohne Honorar. „Wir leben für welche Mittelalterzeitpunkt und für uns ist es eine Ehre, eingeladen zu werden“, sagte einer am Bande des Fechts. Neben den Landsknechten waren mehrere Rittergesellschaften aus dem gesamten süddeutschen Raum dabei, unter anderem aus Riedenburg und Wallgau. Viel Beifall für ihr Können erhielten die Fährten-schwinger. Gleich hinteran grachten sich die Wenzenbacher Vereine, die symbolisierten - wie sollte es anders sein - die Bürger von damals. Zogen waren vor die Wagen gepusht, die die kleinen Kinder zogen. Fährtenzüge aus Tirsbach und der Regensburger Konradinensiedlung gehen den Takt des Zuges an. So manche Augenwimper flatterte bei vielen hundert Besucher am Straßenrand hoch zu Ross. Da waren die edle Prinzessin im schnee-weißen Kleidchen mit ausladendem Kappchen und der bährige Herrling im silbernen, glänzenden Zier.

Fechtmeister Josef Schmid und der bährige Herrling im silbernen, glänzenden Zier.

Nicht nur fröhlicher Ritterspaß

Die „Historischen Tage“ sollten nicht nur einen fröhlichen Ritterspaß symbolisieren, sondern an die Schrecken des Krieges erinnern und die Botschaft verbreiten: Wir setzen heute nicht mehr nicht auf Konfrontation. Wir bauen auf Dialog, Frieden und den Gedanken der Völkerverständigung. Ganz in diesem Sinne ließ man einen der Weibchen von einem Codexblatt. Dieser soll im Oktober sowohl in Wenzenbach als auch in Berchardswald aufgeführt werden und so das 500. Jubiläum der Schlacht erinnern. Bedingung für Teilnahme, die sich bewerben wollen: Der Entwurf muss in Zusammenarbeit mit einem Historiker aus dem böhmisches entstanden sein.

Insgesamt kostete die dreitägige Spektakel rund 25 000 Euro. Etwas zwei Drittel der Summe wurden durch den Verkauf der Festtage 6. genannt, der Rest fließt aus der Gemeinkasse.



Die beiden Bürgermeister Werner Fächer (links) und Josef Schmid mit einer historischen Urkunde. Foto: Hübner



Zur Stärkung ein Tüppchen aus dem Kessel - genau wie vor einem halben Jahrtausend. Foto: Hübner

us, es ist 500 Jahre zurückgedreht. Denn genau im September 1504 war es, als sich in der Nähe der Schillingen Schlössen der Bayerische Erbfolgekrieg entschied. Die so genannten Hochröhrer Fährten lagen heute zwischen Wenzenbach und Berchardswald, weshalb in die Vorbereitung auch beide Gemeinden eingebunden waren.

Geschichte wurde lebendig

Unternehmen war eine Zeitreise ins Jahr 1503. Es gibt Erbindeutungen zwischen den Niederbayernischen und den oberbayerischen Herzog Georg „der Reiche“ von Landshut hat keinen männlichen Nachfolger, sondern nur eine Tochter. Entgegen der Abmachung mit seinem Vetter Adrecht IV. soll er nicht etwa die, sondern seinen Schwiegersohn zum neuen Regenten ein. Zu kommt

Kampfbereitschaft dieser vernehmlichen Schlacht da. Vor 500 Jahren fanden allein 1000 böhmische Soldaten bei Wenzenbach ihren Tod. Um Regensburg ging es in diesem Krieg übrigens nicht, denn die Stadt war eine freie Reichsstadt.

Und nicht nur bei kriegerischen Auseinandersetzungen starben die Menschen im Mittelalter. In einem Theaterstück kam am Wochenende Herr Rosana an den Pommer. „Sie werden der Hexerei verdächtigt“, drohert ein starrer Antonius. „Kann schon sein“, rief ihm Rosana entgegen. „Ein Experiment soll den einseitigen Beweis für Rosanas Hexerei erbringen.“ Wir sehen sie und eine weiße Gans auf in eine Wagschale. Wenn sie schwerer ist als die Gans, dann ist sie eine Hexe“, erklärte der harte Verkünder des herrlichen Rechts.

Die historischen Tage sollten nicht nur einen fröhlich-fröhlichen Ritterspaß symbolisieren, sondern an die Schrecken des Krieges erinnern und die Botschaft verbreiten: Wir setzen heute nicht auf Konfrontation. Wir bauen auf Dialog, Frieden und den Gedanken der Völkerverständigung.

V.4 Bachpatenschaft

Im Mai 1992 schlossen auf Initiative der Hauptschule mehrere Vereine mit der Gemeinde einen „Bachpatenschaftsvertrag“.

Der OGV betreut den Grabenbach von der Straße nach Strohberg in Richtung Bernhardswald.



v.l.n.r.: Anna Klar, Traudl Dobner, Hedwig Zirngibl



2003

V.5 Faschingszug

In Wenzenbach findet alljährlich ein Faschingszug statt. Veranstalter ist die Gemeinde, die Organisation und Durchführung obliegt jeweils im Wechsel einem Verein. Unser OGV hatte zuletzt im Jahr 2009 und im Jahr 2017 diese Aufgabe. Mitwirkende im Faschingszug sind ebenfalls Vereine aber auch private Gruppen. Der OGV hat meistens mit einem Festwagen oder einer Fußgruppe daran teilgenommen. Der Faschingszug hat traditionell eine festen Termin, nämlich Faschingsdienstag 14:00 Uhr.



Faschingszug 1995: Bauernhochzeit



Der Faschingszug 2009 brach (wieder einmal) alle Rekorde. Diesmal kümmert sich der OGV um die Organisation. Heinz Klar: „Die Resonanz ist enorm.“ „Zwölf Motivwagen und 14 Fußgruppen, soviel hatten wir noch nie“, freute sich der „Zeremonienmeister“ und OGV-Boss Heinz Klar an der Spitze des Zugs mit einer Multi-Kulti-Spaß-Combo aus Regenstauf. Gleich hinter dem Wenzelbacher Kinder-Prinzenpaar Felix und Christine, zwischen Blumenkindern, Flower Power Mädels, Mexikanern mit Eseln und kleinen Geistern rettete Bürgermeister Josef Schmid als Ritter vom Probstberg Wenzelbach und küsste nebenbei das Schloss wach.

Fasching 2017:





Fasching 2019: (Artikel aus der MZ)

Das trübe Wetter konnte die Maschkerer nicht abschrecken: 3000 Besucher zeigten sich beim Umzug in bester Faschingslaune.

Traditionell am Faschingsdienstag, 06.03.2019, hatte das närrische Treiben die Gemeinde fest im Griff. Die Sonne blickte an diesem Tag zwar nicht hervor, dafür aber herrschte eitel Sonnenschein in den Gemütern der rund 3000 Besucher, die dem Gaudiwurm beiwohnten. Angeführt vom Fanfarenzug der Siedlervereinigung aus der Regensburger Konradsiedlung, setzte der Zug sich pünktlich um 14 Uhr in Bewegung und zählte insgesamt 28 Teilnehmergruppen. Aus den Reihen der Faschingsvereine zogen die Karnevalsgesellschaft Narragonia aus Regensburg sowie die Prinzensgarde Beratzhausen mit und heizten mit ihren Garden dem Publikum tüchtig ein.

Die größte Beteiligung gab es von den vielen Gruppen aus Wenzelbach selbst, sorgten diese schließlich dafür, den Fasching im Ort attraktiv zu halten. Sie präsentierten sich kunterbunt und warteten mit den ausgefallensten Verkleidungen auf. Viel Mühe gemacht hatten sich zum Beispiel die Akteure des Johanniter-Kindergartens, die als bunte Vögel verkleidet durch die Straßen zogen.

„Nicht nur in Hollywood gibt es flotte Bienen, sondern auch in Wenzelbach kann man damit dienen“, war die Parole des Obst- und Gartenbauvereins, der in Sachen Verkleidung jede Menge Exemplare dieser schützenswerten Tiergattung zu bieten hatte.



v.l.n.r.: Gisela Kampa, Angelika Leitl, Christa Schmid, Kathrin Stuber, Christa Engel, Horst Priller, Resi Berger, Pfarrer Johann Babel, Heinz Klar, Hilde Berger, Heinz-Joachim Daschner,





V.6 Adventsmarkt

Der OGV bietet seit 1995 besondere Schmankerl in einer von ca. 15 Buden auf dem Wenzelbacher Weihnachtsmarkt an.

Vereine und Stammtische, Pfadfinder, Nachbarschaftshilfe, Gospelchor oder evangelische Kirche sind mit von der Partie und laden mit ihrem Angebot an den Ständen zum Bummeln und gemütlichen Vorweihnachtsplausch.

An den Ständen gibt es ein verlockendes Angebot an Genüssen: Knacker, Bratwurst oder Schupfnudeln, Asiatisches oder Schokolade in Braun und in Weiß. Und es gibt jede Menge zu trinken, ob Glühwein in Rot, Weiß oder ganz neu in Grün oder Almkaffee.

Natürlich haben auch Christkind und Nikolaus ihr Kommen zugesagt. Sie eröffnen den Markt mit Bürgermeister Sebastian Koch vom Fenster des Rathauses aus. Und Organisator Heinz Klar freut sich vor allem auf eines: ein schönes weihnachtliches Treffen am Rathausplatz und dass die Wenzelbacher bei einem Glas Glühwein einen gemütlichen Ratsch machen.

Im paritätischen Wechsel zwischen Irlbach und dem Wenzelbacher Ortskern findet der Weihnachtsmarkt statt



Stand OGV 2001



Stand OGV 2018



Adventsmarkt am Rathaus am 1. und 2. Dezember 2018
(Text und Bild: Ralf Strasser)

V.7 Rama Dama

(unser Dorf soll schöner werden)

Den Ausspruch „Rama dama“ prägte einst der Münchener Oberbürgermeister Thomas Wimmer in der Nachkriegszeit. Eine Aufforderung, die in der hochdeutschen Übersetzung für die nichtbayerischen Mitbürger etwa „wir räumen jetzt auf“ heißt. Damals galt es, die Trümmer und Ruinen des Zweiten Weltkriegs wegzuräumen.

Seit mittlerweile 2010 führt die Gemeinde jährlich ein Rama Dama unter Beteiligung des OGV und anderer Vereine durch. So sich die Situation an vielen Stellen der Gemeinde merklich verbessert“, erklärte der Cheforganisator Andreas Kerscher. Dennoch gebe es einige schlecht einsehbare Gebiete, in denen immer noch der Müll abgelagert werde. „Daher ist die Aktion wichtig.“

2017 waren in Wenzenbach 120 Teilnehmer bei „Der Landkreis räumt auf“ mit von der Partie. Acht Kubikmeter Müll kamen zusammen.

Der Lohn fürs heurige Sammeln: Eine Brotzeit am Wertstoffhof und ein dickes Vergeltsgott von Bürgermeister Sebastian Koch: „Eine ohnehin schöne Gemeinde wurde noch wohnlicher gemacht.“



Auch 2018 war der OGV wieder beim Ramadama der Vereine dabei!

V.8 Fronleichnam

Blumenschmuck für Fronleichnam

Fronleichnam hat nichts mit Tod oder Leichnam zu tun. Das Wort stammt aus dem Mittelhochdeutschen. Dort steht „vron“ für „Herr“ und „licham“ für „Leib“.

Am 60. Tag nach Ostersonntag wird Fronleichnam gefeiert. Das "Hochfest des Leibes und Blutes" ist ein katholischer Feiertag und fällt jedes Jahr auf einen Donnerstag. Im Mittelpunkt der Fronleichnamsfeier steht die leibliche Gegenwart von Jesu Christi im Ritus des Abendmahls.

Am wichtigsten sind die oft prunkvollen Prozessionen, bei denen in der Regel auch die Kommunionkinder noch einmal in ihren festlichen Gewändern mitgehen. In vielen Gemeinden werden die Prozessionswege besonders geschmückt mit Fahnen, kleinen Altären und Blumen. In einigen Regionen gibt es farbenprächtige Blumenteppeiche, die zum Teil mehrere hundert Meter lang sind.

Einer der bekanntesten Bräuche zu Fronleichnam ist das Streuen der Blumen. Vielleicht haben Sie schon einmal einen Prozessionsweg an diesem Feiertag begleitet und festgestellt, dass dieser mit besonders viel Blumenschmuck versehen ist. Dies und auch das Streuen der Blumen basiert auf einem wichtigen Ideengut, das den Franziskanern zugeschrieben wird. So ist schriftlich der Satz zu Fronleichnam festgehalten: „Die Armen, die Gott liebt, streuen Blumen, über die Gott wie über einen Teppich schreitet“. Mit dem Streuen der Blumen und der Entstehung von einem weichen Blument Teppich, wird im katholischen Glauben Gott ein weicher Weg bereitet. Auch wenn dieser Brauch in der heute bekannten Form erst im 19. Jahrhundert bekannt geworden ist, so ist er heute jedoch sehr bekannt.



Fronleichnam 2016



Fronleichnam 2017



Fronleichnam 2018

Seit Oktober 2015 hat der OGV auf Bitten des Bürgermeisters sich bereit erklärt, den Blumenschmuck zu Fronleichnam vor dem Rathaus zu gestalten.

Irene Rada übernahm die Organisation und Gestaltung des jährlichen Blumentepichs.

Die Auswahl an Blumen für das Fronleichnam-Fest ist groß. Sehr beliebt sind Rosen, die zum Fest oft in den verschiedensten Farben blühen. Aber auch Pfingstrosen und Kornblumen sowie Lupinen, Margeriten und Ginster werden gerne ausgewählt. Ein klassischer Brauch ist es, die Blumen für das Blumenstreuen gerade auf dem Land selbst zu pflücken.

Zur Gestaltung und Ausführung des Blumentepichs holte sie sich im Internet und bei Bekannten Informationen und Bildmaterial ein. Diverse Blüten von unterschiedlichen Blumen erhielt sie von OGV-Mitgliedern oder im Einkauf.

Der Aufbau eines solchen Blumentepichs ist äußerst zeitaufwendig und nur mit Unterstützung mehrerer Personen möglich.



Fronleichnam 2019

VI. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tue Gutes und rede darüber, so lautet eine Weisheit zur Öffentlichkeitsarbeit. Heute in Zeiten der Medienflut ist dies vielleicht noch wichtiger als früher. Während es früher ausreichend war, die Arbeit im Verein in Schaukästen und in der örtlichen Tageszeitung zu präsentieren, orientieren sich heute sehr viele Menschen, vor allem jüngere im Internet und in den zahlreichen sozialen Medien.

Auch wir müssen uns diesen Herausforderungen stellen. So haben wir seit 2015 Jahren einen Internetauftritt, und sind neben der Tageszeitung vor allem im Amtsblatt der Gemeinde und auf der Facebook Seite „Die Wenzelnbacher“, die von Hans Graml betrieben wird, präsent.

Insbesondere das Amtsblatt der Gemeinde betrachten wir als eine wesentliche Informationsbasis für unsere Mitglieder und die Bürger der Gemeinde. Denn dies kommt monatlich in alle Haushalte und wir bekommen dort ohne Einschränkungen den Platz, den wir für notwendig halten.

Wir nutzen diese Medien neben der Darstellung unserer Maßnahmen und Aktivitäten auch, um unsere Meinung zu Fragen der Gartengestaltung und des Naturschutzes darzustellen.

Aktuell sind die Themen - Verödung unserer Gärten durch Schotter und Gabionenzäune und das Artensterben - ein großes Thema. Wir haben uns schon im Jahr 2017 in der MZ dazu geäußert und sind regelmäßig auch im Amtsblatt dazu präsent.

©MITTELBAYERISCHE | nördlicher Landkreis Regensburg | Regensdorf | 43 | Donnerstag, 24. August, 2017



Horst Pflizer (links) und Heinz-Joachim Daechner erläutern, wo Kies im Garten sinnvoll eingesetzt werden kann.

Fotos: Strasser

Weißer Stein verdrängt den Rasen

NATUR Der OGV Wenzelnbach wirbt für gepflegte Gärten mit viel Grün statt Schotter und Kies. Heimische Pflanzen bieten Lebensraum für heimische Tiere.

VON RALF STRASSER, MZ

WENZELNACH. Kies statt Grün? Verdrängen moderne und aufgeräumte Schottergärten den klassischen Traum vieler Hausbesitzer? Diese Sorge teilt der Vorsitzende des Orts- und Gartenbauvereins (OGV) Wenzelnbach um. Und Heinz-Joachim Daechner vermag einen Trend zu erkennen: „Städtische Verdichtung findet nicht nur in den Metropolen statt, sondern zunehmend auch auf dem Land.“ „Bei explodierenden Immobilienpreisen fallen die großen Grundstücke



Hier ersetzt ein Kiesgarten den grünen Rasen.

DER ORTSVERBAND

Der OGV Wenzelnbach: Seit 1926 | Kontakt: Mehr Informationen über

am Erfahrung kann ich sagen, Kies ist alles andere als pflegeleicht, denn auch ein Fließ kann nicht verhindern, dass Unkraut durchwächst. Und das bekommt man so leicht nicht mehr heraus. Da eignet sich eine Goldbeere, wie die Waldmeister, viel besser als Bodendecker.“

Ein weiteres Argument für die heimische Natur: Heimige Pflanzengesellschaften bieten einheimischen Tieren Nahrung und Deckung. „Exotische Pflanzen haben bei uns keine oder nur wenige Kommitter, den einheimischen Tieren gibt Lebensraum verloren“, betont Pflizer. „Und welche Lebewesen können Sie sich auf einer Schmetterliche vorstellen?“, fragt Daechner. „Allerdings wenige Spezialisten.“

Auch der OGV Landesverband macht sich Gedanken und formuliert Tipps und Vorschläge in einer achtseitigen Broschüre, die für gepflegte Gärten ohne Kies wirbt: Wo sind die

Beim Volksbegehren „Artenvielfalt - Rettet die Bienen“ haben auch wir die örtliche Initiative am Informationsstand und durch Veröffentlichung in der Tageszeitung unterstützt. Auch wenn unsere Gärten nur 2 % Anteil an der Landesfläche haben, so sehen wir in der Zukunft einen Schwerpunkt unserer Aufgaben darin, auf eine naturnahe Gestaltung hinzuwirken.



Weißer Sonnenhut (Echinacea) mit Widderchen (Falter) und Hummel;
Foto: Nadine Wunderlich, OGV Wenzelnbach



Polster-Fetthenne (Sedum) mit Biene;
Foto: Nadine Wunderlich, OGV Wenzelnbach

Informationen und Erreichbarkeiten über:

<https://www.ogv-landkr-regensburg.de/willkommen-beim-ogv-wenzenbach>

Heinz-Joachim Daschner, Tel. 09407 30806 oder Mail: heijo.daschner@t-online.de
Lerchenweg 16, 93173 Wenzenbach,

Horst Priller, Tel.: 09407 3947, Tulpenweg 9, 93173 Wenzenbach

Josef Schmid, Tel. 09407 1749, Probstberg 66, 93173 Wenzenbach

Ihr OGV

VII. Ausblick

OGV präsentiert sich als „Verein des Monats März 2019“ im Amtsblatt der Gemeinde Wenzelnbach

24 Ausgabe 03/2019

VEREINE & VERBÄNDE



Obst- und Gartenbauverein Wenzelnbach e.V.

Der Obst- und Gartenbauverein Wenzelnbach e.V. besteht seit 1926 und zählt rund 700 Mitglieder. Wir leiten den Verein als 5er Vorstandsteam mit 15 Ausschussmitgliedern.

Wir sind Mitglied im Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege e.V. im Landkreis Regensburg, gleichzeitig auch im zuständigen Bezirks- und Landesverband.

Zusammenarbeit mit Grundschule und Kindergarten, um die nächste Generation spielerisch zu Freude an Garten und Natur heranzuführen.

Sie als glücklicher Besitzer eines Gartens sollten überlegen, wie Sie ihn für Ihre Lebensqualität und vor allem für Ihre Gesundheit optimal nutzen können. Dabei wollen wir Ihnen gerne helfen. Wir würden uns freuen, auch Sie bald als Mitglied begrüßen zu können!

Was wollen wir:

- Förderung und Erhaltung des Obst- und Gartenbaus
- Verschönerung des Dorf- und Landschaftsbildes, beispielsweise haben wir im Jahr 2013 fünf Birnbäume aller Sorten im Gemeindegelände gepflanzt.
- Förderung des Natur- und Umweltschutzes
- Menschen für Natur und Garten begeistern
- Austausch von Erfahrungen anregen

Das Foto zeigt Vorstands- und Ausschussmitglieder vorne sitzend von rechts: Horst Pflüger, 2. Vorsitzender, Ingrid Zitzelberger, Gärtnerlehrer, Heinz Joachim Dachscher, 1. Vorsitzender, Irene Rada, Schriftführerin und Beisitzerin, Heinz Käfer, Mitglied im Ausschuss, stehend von rechts: die Mitglieder im Ausschuss Franz Stern, Kathrin Stuber, Monika Lingauer, Karsten Zager, Christa Schmidt, Theresia Berger, Judith Kaiser, Christa Engel, Christa Zager, Gunda Kemps, Franz Kriener, Dieter Kerschner. Auf dem Foto fehlen leider Josef Schmid, 3. Vorsitzender, Gärtnerei Schmidt, Kasser und die Mitglieder im Ausschuss Dr. Walter Hövng und Annermarie Uhlirich.

Wir sind aktive Naturschützer und beginnen damit in unserem Garten, waldrein um die Ortsverschönerung, der Heimatpflege und sonst der gesamten Landschaftskultur.

25 Ausgabe 03/2019

VEREINE & VERBÄNDE



Die Pflege des Zusammenhalts im Ort durch Teilhabe an gemeinsamen Vereinskaktivitäten wie Rausa Dama, Adventsmarkt, Fachtagung, Fröhenchranzprozessionen.

Garten und verbringen schöne Stunden in gemeinsamer Atmosphäre Gleichgesinnter. Wir stellen für Sie auch den Kontakt zu örtlichen Fachleuten her.

Mit dem OGV Mitgliedsanweis erhalten Sie Rabatte beim Kauf von Gartengeräten u. a. bei Landhandel Völk, Wenzelnbach, Bayern Lagerbedarf, Dehner Neusträubing, Haubermack Regensburg, und Landschaftsbau Brunner Wörth u. a. Donau.

In der Genossenschaftsreihe stehen mehrere Fachbücher zu Garten und Natur zur Auswahl bereit, außerdem liegen dort die Zeitschriften „Mein schöner Garten“ und „Mein schöner Garten special“ auf, von OGV gesponsert.

Als Mitglieder des OGV Wenzelnbach können Sie die monatlich erscheinende Fachzeitschrift des Verbandes „Der praktische Gartengärtner“ zum Jahresvorschusspreis von 15,00 EUR (statt 20,00 EUR) beziehen.

Wir bieten Mitgliedern die Möglichkeit, Verkäufe und andere Geräte auszuliefern, denen Anschaffung sich für den meisten nicht lohnt.

Wir freuen uns auf neue, junge und aktive Mitglieder. Viel Spaß sprechen auch Sie neue Projekte für Kinder oder Veranstaltungen an, in denen Sie sich einbringen können. Suchen Sie das Gespräch mit dem Vorstand oder einem Ausschussmitglied. Mitgliedsbeiträge senden wir Ihnen gerne per E-Mail oder Post zu.

Was läuft bei uns im Jahr 2019:

- Erweiterung unseres Waldlehrpfades (Planung)
- Arbeitseinsätze bei Straußentzweigen, OGV Bistock, Wälderkingenpfad
- Mitgliederversammlung am 29.03.2019
- Osterbrunnenfest am 14.04.2019
- Monatlicher Stammtisch
- Fachvorträge zu garten-spezifischen Themen
- Kraut einhebeln
- Erntedankfest (Planung)
- Adventsmarkt
- Ausflüge

Wir freuen uns auf neue, junge und aktive Mitglieder. Viel Spaß sprechen auch Sie neue Projekte für Kinder oder Veranstaltungen an, in denen Sie sich einbringen können. Suchen Sie das Gespräch mit dem Vorstand oder einem Ausschussmitglied. Mitgliedsbeiträge senden wir Ihnen gerne per E-Mail oder Post zu.

Weitere Informationen

<https://www.ogv.landkr-regensburg.de/willkommen-beim-ogv-wenzelnbach>

Heinz-Joachim Dachscher, Tel. 09407 30806 oder Mail: beip@dachscheret-olten.de, Leichenweg 16, 93173 Wenzelnbach; Horst Pflüger, Tel. 09407 3947, Tulpenweg 9, 93173 Wenzelnbach; Josef Schmidt, Tel. 09407 1749, Probstberg 66, 93173 Wenzelnbach

Wir leiten den Verein als 5er Vorstandsteam mit 15 Ausschussmitgliedern:



Bild 1: Das Foto zeigt Vorstands- und Ausschussmitglieder:

vorne sitzend von rechts: Horst Priller, 2. Vorsitzender, Irmgard Zitzelsberger, Geräteverleih, Heinz-Joachim Daschner, 1. Vorsitzender, Irene Rada, Schriftführerin und Reiseleiterin, Heinz Klar, Mitglied im Ausschuss, stehend von rechts: die Mitglieder im Ausschuss: Franz Stern, Kathrin Stuber, Monika Lingauer, Karsten Zager, Christa Schmid, Theresia Berger, Judith Kaiser, Christa Engel, Christa Zager, Gisela Kampa, Franz Kiener, Dieter Kerscher.

Auf dem Foto fehlen leider Josef Schmid, 3. Vorsitzender, Günter Schmid, Kassier und die Mitglieder im Ausschuss Dr. Walter Hönig und Annemarie Uhlirsch.

Wir

- sind aktive Naturschützer und beginnen damit im eigenen Garten,
- widmen uns der Ortsverschönerung, der Heimatpflege und somit der gesamten Landeskultur,
- sind Mitglied im Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege e.V. im Landkreis Regensburg, gleichzeitig auch im zuständigen Bezirks- und Landesverband.

Sie als glücklicher Besitzer eines Gartens sollten überlegen, wie Sie ihn für Ihre Lebensqualität und vor allem für Ihre Gesundheit optimal nutzen können. Dabei wollen wir Ihnen gerne helfen. Wir würden uns freuen, auch Sie bald als Mitglied begrüßen zu können!

Was wollen wir:

- Förderung und Erhaltung des Obst- und Gartenbaus
- Verschönerung des Dorf- und Landschaftsbildes; beispielsweise haben wir im Jahr 2013 fünf Birnbäume alter Sorten im Gemeindegebiet gepflanzt.



Das Bild zeigt die „fleißigen Pflanze“ Reinhold Hecht, Heinz Klar, Günter Schmid und Franz Kiener (von links) am Birkenhof. Im Hintergrund Kreisfachberaterin Christine Gietl und Ralf Strasser, MZ.
Foto: OGV im Jahr 2013

- Förderung des Natur- und Umweltschutzes
- Menschen für Natur und Garten begeistern
- Austausch von Fachwissen anregen

- Zusammenarbeit mit Grundschule und Kindergärten, um die nächste Generation spielerisch zu Freude an Garten und Natur heranzuführen.



Rudi Kampa mit Kindern der Grundschulen beim Kraut ein hobeln. Putzen, Hobeln, Würzen, Stampfen, das sind die vier Arbeitsschritte, die nach ca. 8 Wochen Reifezeit zu unserem wohlschmeckenden Sauerkraut führen. Foto OGV im Jahr 2017



Die Sieger im Erzeugerwettbewerb 2016 der Wenzelbacher Kindergärten mit Bürgermeister Sebastian Koch (Mitte) sowie den Vorsitzenden Heinz-Joachim Daschner (links) und Horst Priller (rechts). Damals war die „Wettbewerbsfrucht“ der Kürbis, heuer wird es die Sonnenblume sein. Foto: OGV

- Pflege des Zusammenhalts im Ort durch Teilnahme an gemeinsamen Vereinsaktivitäten wie Rama Dama, Adventsmarkt, Faschingszug, Fronleichnamsprozession.



Das Team des OGV beim Faschingszug 2019
Foto: Franz Stern

Was wir Ihnen bieten können:

- Bei unseren Versammlungen erfahren Sie, wie Sie Ihren Garten noch schöner und natürlicher gestalten können - z.B. durch Vorträge zu Gartenfragen, zu landespflegerischen und heimatkundlichen Themen von erfahrenen Fachleuten aus der Praxis. Bei diesen Versammlungen liegen regelmäßig auch kostenlose Merkblätter zu vielen Gartenthemen aus.
- Wir wissen (oder wissen zumindest, wo es steht), welche Obstsorten Sie in Ihrem Garten mit Erfolg pflanzen können und welches Gemüse bei uns gedeiht.
- Wir zeigen Ihnen in praktischen Kursen, wie man Obstbäume, Beeren-, Ziersträucher und Rosen richtig schneidet, Pflanzen veredelt und vermehrt.



Das Bild zeigt Kreisfachbarater Josef Sedlmeier mit den Teilnehmern beim Sommerschnittkurs an Obstbäumen im Jahr 2018 in einem Garten am Probstberg.
Foto OGV

- Wir fahren zu Gartenschauen, Baumschulen, besuchen schöne Landschaften und Kulturdenkmäler, ohne Gewinnabsichten, deshalb zu günstigen Preisen. Bei diesen fachlichen und geselligen Ausflugsfahrten lernen Sie für Ihren Garten und verbringen schöne Stunden in gemütlicher Atmosphäre Gleichgesinnter.
- Wir stellen für Sie auch den Kontakt zu örtlichen Fachfirmen her.
- Mit dem OGV-Mitgliedsausweis erhalten Sie Rabatte beim Kauf von Gartenbedarf u. a. bei Landhandel Völkl, Wenzelbach, Baywa Lappersdorf, Dehner Neutraubling, Haubensack Regensburg, und Landschaftsbau Brunner Wörth a.d.Donau.
- In der Gemeindebücherei stehen mehrere Fachbücher zu Garten und Natur zur Ausleihe bereit, außerdem liegen dort die Zeitschriften „Mein schöner Garten“ und „Mein schöner Garten spezial“ auf, vom OGV gesponsert.
- Als Mitglieder des OGV Wenzelbach können Sie die monatlich erscheinende Fachzeitschrift des Verbandes „Der praktische Gartenratgeber“ zum Jahresvorzugspreis von 15,00 EUR (statt 20,00 EUR) beziehen.
- Wir bieten Mitgliedern die Möglichkeit, Vertikutierer und andere Geräte auszuleihen, deren Anschaffung sich für den einzelnen nicht lohnt.
- Wir bieten Mitgliedern Unfallversicherungsschutz bei gärtnerischen Tätigkeiten im eigenen Garten oder im Garten eines Mitgliedes.

Was läuft bei uns im Jahr 2019:

- Erweiterung unseres Walderlebnispfades (Planung)
- Arbeitseinsätze bei Streuobstwiese, OGV Bildstock, Walderlebnispfad
- Mitgliederversammlung am 29.03.2019
- Osterbrunnenfest am 14.04.2019
- Monatlicher Stammtisch
- Fachvorträge zu gartenspezifischen Themen
- Kraut ein hobeln
- Erntedankfest (Planung)
- Adventsmarkt
- Ausflüge

Wir freuen uns auf neue, junge und aktive Mitglieder. Vielleicht sprechen auch Sie neue Projekte für Kinder oder Veranstaltungen an, in denen Sie sich einbringen können. Suchen Sie das Gespräch mit dem Vorstand oder einem Ausschussmitglied. Mitgliedsanträge senden wir Ihnen gerne per E-Mail / Post zu oder kommen bei Ihnen vorbei.

VIII. Schlusswort

*Zu fällen einen schönen Baum
braucht's eine halbe Stunde kaum.
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,
braucht er, bedenk es, ein Jahrhundert.*

Eugen Roth

IX. Quellen

- Erhebungsbogen vom 27.05.2008 durch 1. Vorstand Heinz Klar
- Informationsbroschüre des OGV Wenzelbach, 1. Auflage April 2005
- Protokolle und Karteikarten des OGV Wenzelbach
- Zeitungsausschnitte, Fotos und Handzettel aus dem Archiv des OGV
- Akte Nr. 10 704 zur Zweitgründung 1949 im Staatsarchiv Amberg
- Angaben in der Gemeindechronik „Wenzelbach, Junge Gemeinde mit langer Vergangenheit“ Seite 384,385
- Amtsblatt der Gemeinde Wenzelbach vom 31.01.2009
- Artikel und Bilder von Ralf Strasser aus der Mittelbayerischen Zeitung

